



ebnet. Noch weiter westlich zwischen Großens und Schönfeld, sind umfangreiche Scheinauflagen errichtet, die, obwohl sie leer sind, von weitem den Eindruck deschichter Verhüllungen machen. Die rote 12. Division erreichte, von Süden kommend, gestern Groß-Tierbach, Reichertswalde, Silberbach. General v. 161 und beschloß mit der ersten Division die ausgebogene Stellung zu halten und die 72. Brigade, die 2. Division und die Massen der Kavallerie hinter dem rechten Flügel bereit zu stellen. Das 17. Korps blieb hauptsächlich auf Grund von Meldungen seines Verteidigungsbüros den Eindruck gewonnen, die Hauptstellung der roten Armee befände sich hinter dem Oberlandkreis Aue, wo sich die Scheinauflagen befinden. Die 11. und 12. blaue Division sollte diese Stellung in Front anstreifen. Die 36. Division sollte von Elbing auf Preußisch-Holland vorgehen und die Kavallerie-Division E. mit Zugesammlung gegen den rechten Flügel (rot). Dementprechend erzielte die 36. Division 9 Uhr 30 Minuten morgens bei Hirschfeld, die 11. gleichzeitig weiter südlich bei Schmiedeberg. Das Vorgehen dieser blauen Truppen erfolgte langsam, vorsichtig, mit Ausnutzung aller Techniken des Landes. Die Divisionen wurden von roter Artillerie aus deren Hauptstellung beschossen. Das Wetter ist schön, die Wege sind etwas getrocknet. Der Kaiser hielt um 8 Uhr 30 Minuten bei Rothenburg in Pferde und beobachtete die Bewegungen von der Höhe zwischen Talwänden und Grünbäumen, wo auch Graf Dötscher, die fremderkundliche Offiziere und die Manöverleitung unter Generaloberst v. d. Holtz sich befanden.

#### Auf Rückreise des deutschen Kronprinzen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Am Gefolge des Kronprinzen auf der Reise nach Ostasien werden sich folgende Herren befinden: Generalleutnant v. Schindl, Generaladjutant des Kaisers, kommandiert zum Kronprinzen; Major-Offizier in Solms-Bensheim, persönlicher Adjutant des Kronprinzen; Leutnant v. Höpfl, Ordensnachfolger des Kronprinzen; Oberstabsarzt Professor Dr. Biedermann, Vertrauter des Kronprinzen; Freiherr v. Trenck; Oberleutnant der Reserve Graf Hintze von Hohenstein und der Gardeauvorsteher des Hofmarkhalleschen Hofstaatssekretär Sommer.

#### Zum Jarenbesuch in Deutschland.

Berlin. (Priv.-Tel.) Einem Petersburger Telegramm zufolge wird sich die Zarinfamilie nach dem Aufenthalt in Deutschland Ende Oktober nach St. Petersburg vergeben, wo große Jagden stattfinden und die verlautet, soll Kaiser Wilhelm als Sohn des Zaren in St. Petersburg eintreffen, um an den Jagden teilzunehmen. Die Rückfahrt der Zarinfamilie nach Jaroslawlje Sizo erfolgt am 19. November. Die Monatsvergabe „Alla Ha“ kommt aus Berlin mitteil, die Regierung des Kaisers will dem Zarin werden um den 10. Oktober herum zurückkehren.

#### Die Regulierung des Luftverkehrs.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Regulierung des Verkehrs der leichten Luftschiffe wird in naher Zukunft auf dem Verordnungswege erfolgen, nachdem das jüngst durch das Oberleitungsamt von Leichingen in Süddeutschland eine solche Maßnahme als notwendig erachtet hat. Bis jetzt fand ein Überfliegeneinheitlicher Flug durch Luftschiffe aus gesetzlicher Grundlage nicht verboden werden, falls nicht eine Verabredung der Sicherheit des Landes dadurch bedingt wird. Durch die in erlangende Verordnung wird der „Ztg. Rundsch.“ zufolge, allen luftbaren Luftschiffen, die sich im Privatbesitz befinden, die Anwendung der bestehenden Plage auf 30 Kilometer verboten. Ferner werden Beleidigungen getroffen für die Aeroplans, die geeignet sind, Unfälle, wie sie in den letzten Monaten vorgekommen sind, unmittelbar zu verhindern. Nachdem es vorgetragen und, zunächst im Verhindernden, beschlossen ist, weiter auf reichsrechtlichen Wege eine Regularisierung zu verhindern, nachdem man mit den anderen Staaten Europas und über einige internationale Vereinbarungen zur Regulierung des Luftverkehrs geeinigt hat. Der Konsulat, dass die Luft neutral sei, wird deutlicher nicht getestet, wie auch Aeroplans diesen Standpunkt bei sich nicht vertreten. Zur Aeroplans werden ebenfalls Beschränkungen getroffen werden, um die Polizei in die Lage zu setzen, das Überfliegen fast bewaffneter Flüsse mittels Aeroplans wenn möglic verboten zu können.

#### Richard Strauss.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Stuttgarter Komponist des „B. L.“ schreibt: „In dem Konzert der Dresden-Oper mit Richard Strauss anerkannt der Stuttgarter Generalintendant Wiss zu Punkt daran: Auch ich hatte nach der Unterredung, die Graf Eberhard und ich gemeinsam mit Richard Strauss in München hatten, den Eindruck, als habe er mir mit uns vereinbart. Und nun scheint ich zu meinem Erstaunen, dass Strauss die Unterredung nur als nicht bindende Vorberichtigung ansieht. Es handelt sich in diesem Falle viel weniger um eine reine Präsentation, als um die Abwehr gegen einen Prosessefall, der unter allen Umständen vermieden werden soll, da er eine ganz außerordentliche Belohnung der Theorie darstellt und unverzichtbare Konsequenzen noch sich zeigen würde. Es wird nun daraus annehmen, ob Strauss sich weiter auf seinen drohenden Standpunkt stellt. Bei diesem Falle dürfte es freilich nicht nur eine, sondern alle Aeroplans gegen sich haben. Mein Versehen ganz eben darin, eine vorzeitige Konstellation zu verhindern, und ich bin auch jetzt noch gern zur Vermeidung bereit, vorausgesetzt natürlich, dass Strauss durch stille Aufrechterhaltung seiner Vorredungen nicht weitere Verhandlungen unverhältnismäßig macht.“

Berlin. (Priv.-Tel.) Hier verlostet, dass Richard Strauss auf seine Dirigentenfunktion an der Berliner Oper endgültig verzichtet habe und voran nur noch die Sinfonie-Konzerte der Königlichen Kapelle leiten werde.

#### Deutscher Baumwollmeisterschaftstag.

(Vergl. Artikel vorangegangen.) Danzig. (Priv.-Tel.) Es gelangte ein Wertpapier zur Krone des Hauses Wammanns zur Befreiung, das von Mitgliedern des Verbands ausgearbeitet worden ist. Das Blatt behandelt die Herkunft und Bedeutung der Holzspalte in unseren Häusern, die Wirtschaftsmaßnahmen beim Neubau, Reparaturen von Holzhäusern, Rechtsstreitigkeiten, unverhülltes um. Das Referat überbrachten Maurer- und Zimmermeister Pöltler (Wolfsburg) und Professor Mez (Halle) übernommen, die zugleich eine Ausstellung von verschiedenen Schwämme vorführten. Die Versammlung beschloss hierzu, eine Handlungsschwarm-Kommission des Baumwollmeister-Verbandes ins Leben zu rufen. Dann nahm Obermeister Herwig (Danzig), der Vorsteher der weitverbreiteten Handwerkskammern, zur Bearbeitung des Verbandsstages das Wort. Handwerkskammern und Handwerker-Annunnen gehörten zusammen. Freilich ist in früherer Zeit andere darüber gedacht worden. Die Handwerkskammern hatten vertraglich, was sie den Annunnenverbänden verstanden, hatten diese nicht allezeit das Interesse der Handwerker wahrnommen und nicht davon abgebracht, ihm eine moderne Verfaßung zu geben, so hatten wir das wenige, was erreicht worden ist, auch noch nicht. Das Handwerk hat nur dort etwas erreicht, wo es verhandelt, etwas aus sich machen. Mit auseinanderliegenden Bestimmungen und Rechten ist es nicht getan, es kommt darauf an, von diesen Rechten geziemlichen Gebrauch zu machen. Da nur es nicht die Privilegien, sondern nur der genossenschaftliche Nutzen, und der ist nur zu finden bei den Annunnen. In der Gemeinschaft sind wir alles, einzeln nichts. — Hieraus verriette Baron Gute (Leipzig) über den Verlauf der diesjährigen Auswertung im Baumwollgewerbe. Er führte aus: Es ist angezeigt, uns einen Überblick zu geben, nachdem der Streit beendet ist. Wir haben eine große Zeit hinter uns. Vor einigen Jahrzehnten, als wir

mit Gewerbefreiheit und Freizügigkeit beglückt wurden, entstand in unserem Gewerbe eine unheilvolle Verwirrung. Es waren gewiß manche Mißstände vorhanden, aber man schaute mit dem Kopf zugleich den Kopf ab. Da kam das wilde Bauunternehmertum und der Baustauden. Als Reaktion dagegen legten sich die ernsthafte Vertreter des Gewerbes, so kann es nicht weitergehen. An Stelle der alten Organisationen traten neue. Auf Seiten der Arbeiter kamen die Gewerkschaften auf, die uns mit zahllosen Arbeitsvereinigungen und Streiks schwere Wunden zogen. Diesem Ansturm waren wir nicht gewachsen, da viele Arbeitgeber außerhalb unserer Reihen standen. Deshalb war es nötig, die Unternehmerverbände ins Leben zu rufen. Der größte Streik war der von diesem Jahre. Der Entschluß zur Ausperrung war sicher schwer, es kann aber niemand sagen, daß er trivial war. Die Einmütigkeit, mit der der Kampf geführt wurde, zeigte, wie ernst es jedem Kollegen gewesen ist, an der Besserung der Verhältnisse mitzuwirken. Wir wollten nicht mehr der Spielball der sozialdemokratisch geleiteten Arbeiterorganisationen sein. Wenn wir zu einer Besserung der Verhältnisse gelangen wollten, war einheitliches Vorgehen notwendig. — Oberpräsident v. Jagow begrüßte die Versammlung und sprach den Wunsch aus, daß die Beratungen in diesem Jahr das Bauwesen besonders schwieren Jahre einen neuen Verlauf nehmen möchten. — Darauf fuhr der Referent in der Schilderung des diesjährigen Kampfes im Bauwesen fort und schloß: Wir wollen die Lösung beginnen, das die letzten Zustände des Kampfes sich bald verlieren. Nichtig ist, daß wir keinen vollen Sieg errungen haben. Dann hätte einer der Gegner am Boden liegen müssen. Aber wir haben erreicht, was wir in der Hauptfrage erreichen wollten: den zentralen Abschluß des Hauptvertrages und damit das zentrale Schiedsgericht. Es ist ausgeschlossen, daß künftig der einzelne Verband der Spielball mächtiger Organisationen auf der anderen Seite wird. Wir sind drei Jahre sicher, daß wir nicht einzeln erwähnt werden. Darin haben wir gesiegt, ebenso in der Frage der Affordarbeit. Was gegen die Affordarbeit gesagt wird, ist ettel Spiegelbilder. Die Sozialdemokratie will nur eine blinde Maße, aus der sich keine einzelne Kolonne emporheben darf. Alles in allem hat die Auswertung guten Erfolg gehabt. (Lebhafte Beifall.)

#### Die Uhren-Diebe von der Brüsseler Weltausstellung verhaftet.

Homburg a. M. (Priv.-Tel.) Der Altonaer Kriminalpolizei ist es gelungen, die Diebe, die in der Nacht vom 26. August aus der Deutschen Abteilung der Brüsseler Weltausstellung 29 kostbare goldene Uhren im Gesamtwert von 30000 fl. geklaut hatten, zu verhaften. Es sind zwei Männer, die eine Zeitspanne auf der Weltausstellung aushielten, beschäftigt waren. Der eine von ihnen, ein 22 Jahre alter Bürde, hatte drei Uhren in Altona verloren wollen. Als er verhaftet wurde, gab er an, die Uhren von einem in Hamburg wohnenden Kollegen erhalten zu haben. Dieser, der zweite Dieb, der 19 Jahre alt ist und unter falschem Namen in Hamburg wohnt, wurde ebenfalls festgenommen. Er wiederum gab an, die Uhren von dem älteren Kollegen bekommen und sie, da er nichts mit ihnen anzfangen wußte, wieder zurückgegeben zu haben.

#### Besuch des belgischen Königs in Wien.

Brüssel. (Priv.-Tel.) Das belgische Königspaar begibt sich auf Anfang Oktober zum offiziellen Besuch des Kaisers Franz Joseph nach Wien. Der Aufenthalt ist auf drei Tage berechnet.

#### „No“ von „Nom“-Bewegung unter der böhmischen Schuljugend.

Zeitz. (Priv.-Tel.) Unter den Schülern der deutschen Mittelschulen Nordböhmens ist eine „No“ von „Nom“-Bewegung beweisbar. Zahlreiche Nebertreffe sind erfolgt. Auch am Zeitzer Ober-Realschulmuseum ist eine große Anzahl Schüler der Oberklassen aus der tschechischen evangelischen Kirche übergetreten. Anfolge Einwirkung klerikaler Professoren wurden zwei Nebertreffe ausdrücklich verboten.

#### Hochwasser.

Zeitz. (Priv.-Tel.) Die Elbe steigt andauernd. Seine Uferstreifen sind überwölbt.

Croppon. An den Orten Jägerndorf, Seitendorf, Hoppendorf, Rauslein, Raudnitz, Sandhubel, Böhmisches Dorf, Kreiswaldau und durch Hochwasser großer Verhüllungen ausgerichtet. Von Deutsch-Paulowitz in Österreich-Ungarn bis Kröschendorf in Preußisch-Schlesien steht alles unter Wasser.

#### Die Choler.

Berlin. (Priv.-Tel.) Durch die pathologische Untersuchung der Krankenweiter-Tiere in Spandau, die die erkrankte Domäne Barnow in der Holzbaracke des östlichen Krankenhauses pflegte, sind Cholerazellen festgestellt, doch geht es der Patientin den Mundhänden nach auf. Bei den beiden Domänen, die voriger eingeliefert wurden, ist Brechdurchfall infolge Bariumvergiftung festgestellt worden.

Kreisburg (Elbe). Bei dem vor Hamburg mit einer Kohlenladung hier eingetroffenen Schiff Jungclaus anlässlich Cholera eingekettet worden. Alle Vorkehrungsmaßregeln sind getroffen.

#### Gastwirtin?

Leipzig. (Priv.-Tel.) In der Leipziger Fleischwarenfabrikation ist eine scheinbare Wendung eingetreten. Die im Krankenhaus untergebrachte Gattin des an Vergiftungsvorwürfen gerüchteten Schneidera wurde unter Verdacht verhaftet, der ganzen Familie ist verabreicht zu haben, dem der Gatte und die zwölfjährige Tochter erlegen sind.

#### Berliner Wohlstand.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Ursprung der Maul- und Klauenpest, die zur Sperrung des Berliner Viehhofes geführt hat, ist jetzt, wie die „Alg. Fleisch-Ztg.“ von amtlicher Seite erläutert, in folgender Weise aufgeklärt: Dem Markt in Tuchel (Kreis Marienwerder) am 23. August war verfeuchtes Vieh aus Nieden (Kreis Brandenburg) zugeführt worden, wo die Seuche in fünf Geschäften behandelt, aber verheimlicht worden war. Dort infizierte Vieh verschleppte die Seuche nach Cottbuschen in den Kreisen Neustadt, Bütow, Tuchel, Tschornitz, Stolp und Schlowe. Von den Kreisen Stolp und Schlowe wurden dann mit der Seuche behaftete Tiere nach dem Berliner Viehhof gebracht, wo die Seuche sofort bei der Entladung der frischen Tiere erkannt und dadurch ihre Weiterverbreitung verhindert wurde. Alle Vorkehrungen gegen eine weitere Verschleppung der Seuche sind getroffen, so dass am nächsten Mittwoch der Berliner Markt wieder ungehemmt freien Verkehr haben wird.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reise Stolpins nach dem Ferienort Ötien ist plötzlich unterbrochen worden. Der Ministerpräsident hat die Bekämpfung der Amurbahn aufgehoben und kehrt in den nächsten Tagen nach Petersburg zurück. Dort geht, wie dem „B. L.“ angedeutet wird, das Gericht Stolpin werde von Petersburg nach Friedberg reisen, um dort bei der Begegnung des Zaren mit dem Deutschen Kaiser anwesend zu sein.

Berlin. Das Torpedoboot „V. 162“ ist infolge Nichtbrennens der Dampfkessel-Feuerbüchse aufgelaufen. Die Lage ist nicht gefährlich. Die Hochseeflotte hat alle Maßnahmen zur Abbringung getroffen.

Kiel. (Priv.-Tel.) Heute vormittag erschoss sich der Oberleutnant zur See B. L. in seiner Privatzimmerung am Adolphiplatz. Das Motiv zur Tat ist noch nicht bekannt.

Halle a. S. (Priv.-Tel.) Da die Krankenfassenärzte in Halle ihr Verhältnis zu den Kassen ähnlich per 1. Oktober gekündigt haben, hat der Registerrat als Aufsichtsbehörde von den Kassen den Nachweis verlangt, daß auch über den 1. Oktober hinaus für ausreichenden ärztlichen Schutz gesorgt ist, da die Krankenfassen trotz aller Bemühungen nur fünf auswärtige Ärzte statt der bisher amtierenden 38 Hälleschen Ärzte verpflichten konnten. Außerdem sieht in sicherer Aussicht, daß die Aufsichtsbehörde die Krankenfassen zu einem Tarifvertrag mit den Ärzten bringen wird.

Paris. (Priv.-Tel.) Marshall da Fonseca erklärte einem Vertreter der „Justiz“: „Die Besetzung von Amtsräumen zwischen der deutschen und französischen Militärmission sind unbegründet. Die seit 1882 bestehenden Lieferungsverträge mit Deutschland bleiben in Kraft. jedenfalls verstehen die Franzosen von der Frage nichts. Sie schließen mir Handlung und Gedanken unter, die ich nicht habe. Frankreich hat keinen Grund, über Zurückführung zu klagen. Warum tragen die Deutschen offenbaren Erfolg davon? Well sie authentisch sind, unserer Bedürfnissen und Wünschen entgegenommen, ihre Waren, die uns gefallen, billig verkaufen. Sie sind überdies liebenswürdig und zuvorkommend. Ich selbst bin gegen ausländische Importzölle überhaupt. Aber ich habe nichts zu sagen. Leiderlich ist Brasilien keine Nation von Bilden, sondern frei, frei stimuliert und majoren; es bedarf demnach keiner Bormund.“ — Vergl. hieran auch Artikel im Abendblatt.

#### Machs etwa eingehende Revue siehe Seite 43.

Berlin, 9. Sept. (Priv.-Tel.) Die in den letzten Tagen eingetretene Kurzheiterung der Aktion der Oberschlesischen Gewerkschaften hatte das Verhältnis verändert, die Deutsche Bank reagiert, Günstig auf die Oberschlesischen Gewerkschaften zu gewinnen und die Berliner Handelsgesellschaft aus dem Konsortium der Oberschlesischen Gewerkschaften zu verdrängen. Von zuständiger Seite wird nun erklärt, daß weder die Deutsche Bank noch die Handelsgesellschaft mit derartigen Absichten tragen. Die Deutsche Bank legt gleichzeitig Wert darauf, schriftlich zu erklären, daß sie keine Gegnerin gegen die Berliner Handelsgesellschaften vorliege.

Krauthausen a. M. (Schluß abends) Kredit 200.25. Diskonto 180.30. Preuß. Bank 150.20. Staatshand 160.10. Lombarden 25.20. Kaufbanken —. Ing. Gold —. Vorläufigen —. Turtellose —. I. —. Paris (nach). 3 Uhr. Miete 97,77%. Italiener 102.50. Neue Lombarden 67,50. Spanier 95,75. Irland 100,10. Miete 96,85. Turtellose 219,50. Zustahnd —. Lombarden 125. —. Commando 630. —. Tel.

Paris. (Priv.-Tel.) Wegen der September-Miete wird nun erklärt, daß weder die Deutsche Bank noch die Handelsgesellschaften mit derartigen Absichten tragen. Die Deutsche Bank legt gleichzeitig Wert darauf, schriftlich zu erklären, daß sie keine Gegnerin gegen die Berliner Handelsgesellschaften vorliege.

London. Wiederum. Ausländische Weine ruhen, aber teigig. Amerikanischer Wein ruhen. Amerikanisches und englisches Wein ruhen. Getriebe schwach. Dasselbe ist.

#### Oertliches und Sächsisches.

Se. Majestät der König empfing gestern abend im Antlitz an den Empfang des Lord Roberts im Residenzschloß den englischen Ministerresidenten am sächsischen Hofe, Mr. Grant Duff, der sein neues Beglaubigungsschreiben überreichte.

Feldmarschall Lord Roberts besichtigte gestern vormittag mit den Herren seiner Begleitung mehrere Sehenswürdigkeiten und speiste dann im Hotel Bellevue. Abends 7 Uhr fand im Residenzschloß die feierliche Audienz der englischen Sondergesandtschaft statt, die Sr. Majorat dem König die Anzeige von der Thronbesteigung des Königs von England überbrachte. Die Sondergesandtschaft war vom Hotel im königlichen Salawagen abgeholt und im Schloß mit militärischen Ehren empfangen worden. An dem Empfang schloß sich eine königliche Salatofel, zu dem gegen 9 Uhr Gedichte aufgelesen worden waren. Unter den Teilnehmern befand sich Ihr Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde. Gestern vormittag findet die bereits erwähnte Artillerieübung im Gelände statt, zu der sich Lord Roberts mit Sr. Majorat dem König begibt. Der König benutzt mit seinem Worte einen Sonderzug, der bis Großröhrsdorf fährt, wo die Wrede bestiegen werden. Die Pfeilung der Nebung liegt in den Händen des Herrn Generalleutnants v. Versdorf, während die Brigade, bestehend aus dem 12. und 18. Artillerie-Regiment, von Herrn Generalmajor Weltner geführt wird. Die Nebung beginnt 9 Uhr und dauert gegen 11 Uhr beider sein. Die Rückfahrt erfolgt von Großröhrsdorf wieder mittels Sonderzuges. — Nachmittags 2 Uhr findet im Schloß zu Pillnitz zu Ehren des Feldmarschalls königliche Frühstückstable statt.

— Die zurzeit wieder in der Presse auftretende Melung, daß der Gesundheitszustand des Herrn Finanzministers Dr. v. Rüger infolge des letzten Influenza-anfallen doch stärker erschüttert sei, als man bisher annahm, und daß Herr Minister v. Rüger infolgedessen seinen Rücktritt bestimmt ins Auge gefaßt habe, dürfte diesmal, wie auch wir hören, den Tatsachen entsprechen; wenn auch bisher ein Abhörschein nicht vorliegt. Finanzminister Dr. v. Rüger, der bedeutend im 73. Lebensjahr steht, dürfte Ende dieses Jahres aus seinem Amt scheiden.

— Dem in den Nubestand verliehenen Vorstande der Hauptbahnhalterei der Staatsseebahnen, Rechnungsrat Herrmann in Dresden, in das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens und dem Polizei-Preis von Uhlig bei der Landespolizeitruppe in Deut.-Südw.-Westfalen die Friedrich-August-Medaille in Silber verliehen worden.

Einen Gedenkgang mit Serenade wird der Gesangverein der Staatsseebahnen zu Dresden heute dem aus seinem Amttretenden Präsidenten der Königlichen Generaldirektion der Sächsischen Staatsseebahnen von Kitzbühel darbringen. Die Serenade wird im Garten des Grundstücks Carolathalle 1 stattfinden. Nach der Serenade wird im „Schwarzenhäuschen“ Kommer abgehalten.

— Heinrich Gustebi, der als 2. Vorsteher des Vereins Dresdner Gastwirte und als Besitzer des Restaurants „Zum Löwenbräu“ auch weiteren Kreisen bekannt geworden ist, wurde gestern nachmittag auf dem Johanniskirchhofe in Tolkewitz zur letzten Ruhe bestattet. Seinen Platz war in dieser Kapelle eine so zahlreiche Trauergemeinde verzeichnet; die Dresdner Gastwirte, Deputationen großer Körperschaften, denen der Verstorbenen angehörte, ferner die Kellner-Vereinigungen der Stadt hatten es sich nicht nehmen lassen, dem Verwiegten das letzte Geleit zu geben. Den Ebenholzsarg umgab die Brüder von Vorbeer- und Herbstrümmengewinden. Die Palmwedel und Kränze, von denen besonders der aus weichen Rosen gebundene Krone der Löwenbräu-Brauerei in Würden ins Auge fiel, waren von solcher Größe, daß man Staffeleien als Säule hatte zu Hilfe nehmen müssen. Nachdem der Chorale des Friedhofs-Bücherkorps

## 30. Deutscher Juristentag.

Der 30. Deutsche Juristentag tritt am Montag in Danzig zusammen. Wie seinen letzten Zusammenkünften in Karlsruhe, Arolz, Salzburg und Berlin, die im Zwischenraum von je zwei Jahren stattfanden, sieht man auch der diesjährigen Tagung mit großem Interesse entgegen. Die handige Deputation hat diesmal, der Kritik am letzten Juristentag folgend, die Zahl der Themen bedeutend verabgesetzt, um eine sorgfältige Diskussion zu führen und nicht durch eine allzu harte Häufung von Kommissionen den Überblick über das ganze zu erschweren. Am Randegrund der öffentlichen Teilnahme wird die Frage stehen, die eines der wichtigsten Kapitel aus der bevorstehenden Strafrechtsreform umschließt: die Frage der Reform der Strafstrafe im allgemeinen und der Freiheitsstrafe im besonderen. Die Gutachten, die von dem Reiter des preußischen Gefängniswesens, Dr. Oberregierungsrat Dr. Krohn - Berlin, und dem Reichsgerichtsrat Ebermann schon zum 29. Juristentag erstattet waren, wunderten sich in erster Linie gegen das herkömmliche Schema für zeitiger Arbeitsstrafen. Als Referenten zu diesem Thema sind nicht weniger als vier Gelehrte bestellt: der Senatspräsident an Reichsgericht Dr. Döbauer, der Reichsjustizrat Professor Dr. Dahl-Berlin, Professor Dr. James Goldschmidt-Berlin und Landgerichtspräsident Dr. v. Stoss Breslau. Neben dieser Hauptfrage der Verhandlungen werden auch noch weitere Themen nicht verfehlten, die Aufmerksamkeit der Gesellschaft auf sich zu lenken. Die eine dieser Fragen ist gestellt nach der Freiheitsstrafe besondere Vorrichtungen für das Sammelvermögen. Angetragen ist sie offenbar durch die Sammlung der Zappeliuspende, bei der bekanntlich die Einweihung eines Kuratoriums angeregt, aber abgelehnt wurde, und durch die Prozesse der Witwen von Radbod gegen die Verwalter des zu ihrer Unterhaltung gesammelten Fonds. Als soziales Thema ist wiederum ein Beitrag aus dem Schub der Privatbeamten aufgestellt, ob sich die Übertragung der Zahnschreiberien empfiehlt, eine Abrechnung, die den Bürigen der Privatbeamten nicht ganz entspricht, da sie den Rahmen sehr eng hält und nicht das ganze Programm der Privatbeamtenforderungen an die Rechtsgebung umschließt. Für die Strafrechtliche Abteilung wird die Bedürfnisfrage nach einem deutschen Reichsverwaltungsgerichtshof aufgeworfen. Die zivile rechtliche Abteilung wird die Frage erörtern, ob eine Verkürzung der Haftung des persönlichen Schuldners beim Hypothekenausfall angezeigt sei. Endlich wird noch die Frage gestellt, ob Sondergerichtshöfe in Streitigkeiten aus dem Gebiete des gewerblichen Rechtschutzes notwendig sind. Wie man sieht, erwarten trotz der Beschränkung auf sechs Themen, statt früher etwa zehn, auch den diesjährigen Juristentag reiche Arbeit. Das Rotum der hochangesehenen Verammlung von Rechtslehrern, Richtern und Rechtsanwälten wird gewiss von weittragendem Einfluss auf das Schicksal der neuen Instanzrechte sein, die demnächst in den Parlamenten und Regierungen zur Beratung anlangen.

## Deutscher Baugewerksmeistertag.

Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus ganz Deutschland trat in Danzig der Annahmeverband deutscher Baugewerksmeister zu seiner 21. Tagung zusammen. Der Verbandsvorsitzende Königl. Baurat Schell (Berlin) eröffnete die Verhandlungen mit dem Kaiserbund und führte dann aus: Der Einigungsgedanke im Baugewerbe hat in der letzten Zeit immer stärker Wurzel geschlagen. Sozialwirtschaftlich ist das Baugewerbe das bedeutsame industrielle Gewerbe Deutschlands. Das Volksvermögen Deutschlands wird auf unverändert 300 Milliarden geschätzt; der Wert der Baulichkeiten beträgt 90 Milliarden, also den vierten Teil des Volksvermögens; das kann nicht ausbleiben können und auch in Zukunft nicht ausbleiben werden, liegt auf der Hand. Und so hatten wir im Frühjahr einen gewaltigen Kampf im Baugewerbe durchzumachen, wie wir ihn bisher nicht annähernd gehabt haben. Der Arbeitgeberbund hat den Kampf aufgenommen und in vierzehnmonatigem Kampf bewiesen, dass die Zeit der Verhinderung im Baugewerbe vorüber sei. Wir haben keinen vollen Sieg errungen, aber es sind immerhin 100.000 Arbeiter viele Wochen lang ausgeschwärzt gewesen. Es hat sich gezeigt, dass wir uns nicht mehr auf Gnade und Ungnade ergeben und nicht einzeln belämpfen lassen. Die Baugewerksmeister, die noch abseits standen, werden, wenn es noch einmal zum Kampf kommt, dann auch in unserer Reihe stehen. Hoffentlich bringt ein weiteres Jahrzehnt uns mehr Friede ohne Kampf. Aber es ist nun einmal so wie im Leben des Pöhl: Man muss gefürchtet sein, um geachtet zu werden. Heute tritt man mit dem Gedanken eines Reichs-Einigungskomites. Von anderer Seite wird gewünscht, dass das Reichsversicherungsamt dafür in Aussicht genommen wird. Die Frage ist noch kritisch. Wir werden uns auch mit diesem Thema zu beschäftigen haben. Wir wollen in unsere Verhandlungen eintreten zum Wohle des Vaterlandes und des gesamten Standes. (Vorfall.) Regierungspräsident Dr. Förster hofft die Teilnehmer der Tagung im Namen der Regierung willkommen. Die Regierung nehme das lebhafte Interesse an den Verhandlungen der Baugewerksmeister. Sie sei auf das Baugewerbe angewiesen und sich bewusst, dass sie in ihren allgemeinen Bemühungen auf Erhaltung der Wohlfahrt und Kultur Hand in Hand mit dem Baugewerbe gehen müsse. Umgekehrt könne sich das Gewerbe nicht fortentwickeln, wenn die Kultur des Staates fortgeschreite. Daher hoffe die Regierung, dass die allgemeine Wohlfahrt in Preußen und im gesamten Vaterlande sich zugunsten der Allgemeinheit und des Baugewerbes auch weiterhin so fröhlig entwickeln möge wie bisher. Oberbürgermeister Schulz (Danzig) betonte in seiner Ansprache, dass das Baugewerbe eine ungemeine Macht im Staat darstelle. Es kann nicht nur für ein Jahr, sondern für Jahrzehnte. Seien Sie sich aber großen Aufsichts bewusst und helfen Sie dazu, dass der erfreuliche Aufschwung der Baustadt weiter fortsetze, damit unsere Städte immer mehr den ästhetischen Gesichtspunkten Rechnung tragen." Professor Professor Krohn überbrachte die Grüße der Technischen Hochschule. Darauf erhieltte Baumeister Böhme (Groß-Döberitz) den Bericht über die Entwicklung des Verbandes, die als eine sehr erfreulich zu bezeichnen ist.

## Tagesgeschichte.

### Die Feier der Kaiserproklamation.

Es wurde berichtet, der Kaiser plane, die 40. Wiederkehr der Kaiserproklamation von Versailles besonders feierlich zu begehen, und es schwebten Verhandlungen mit den Bundesfürsten über deren geistliche Teilnahme an der Feier. Hierzu wird der Magd. Rat aus Berlin mitgeteilt: "Der hierin am Ausdruck kommende Gedanke mag für die 40. Wiederkehr des Tages anprechend sein. Gewiss ist auch die 40. Wiederkehr, wie überhaupt jeder Tag, der uns an die Wiedereröffnung des Reichs erinnert, dem deutschen Patrioten geweiht; nur ist nach den gewöhnlichen Anschauungen die Zahl 40 in diesem Falle kein Anlass zur Wohl eines ausnahmsweise feierlichen Mahmens. Die Nachricht bestätigt sich denn auch nicht, eine Feier der angegedeuteten Art ist nicht geplant."

### Zum Besuch des Kaisers in Wien.

Der Kaiser trifft am 20. September in den Morgenstunden in Wien ein; er steigt auf dem Stadtbahnhofe ein, wo ihn Kaiser Franz Joseph, umgeben von den Mitgliedern seines Hauses, erwartet. Die beiden

im Namen des Dresdner Gastwirksvereins dem Verblichenen, der mit Eifer für die Interessen seines Standes tätig gewesen sei, ehrende Nachrufe. Diese empfundene Worte des Danziger sprach zuletzt auch Herr Generaldirektor Sendig im Auftrage des Internationalen Hotelbetreibervereins und des Dresdner Hotelbetreibervereins. Der so trübe Tod des Kollegen Hustedt sei aber auch eine Mahnung an die Lebenden; in dem aufreibenden Berufe des Gastwirts dürfe man über der Sorge um das leibliche Wohl der Gäste nicht das eigene Wohlgelein außer acht lassen. Dies im Augenblick behalten sei der Gastwirt seiner Familie schuldig. Daraus formierte sich der lange Trauerzug unter Anstrengung der Gesellschaft "Zum Frieden" zum Gang nach dem Begegnungsplatz; der volle Chor der nahen Friedhofsakademie versummte, als sich die fünf Fahnen des Gastwirts- und der Kellner-Vereinigungen über die Gräte zum letzten Gruß senkten. Dann hielten die Segensworte des Geistlichen über den stillen Gottesacker, auf dem die Trauergemeinde voller Wehmut entblößten Hauptes an der letzten Ruhestätte des Entschlafenen stand.

— Die Sitzung der Unterhaltungsgenossenschaft für den Polenbach (Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt) ist vom Ministerium des Innern genehmigt worden. Damit ist die erste Unterhaltungsgenossenschaft nach dem neuen Wassergerichtsgebiet gebildet worden.

— Eine Prostobernammlung gegen die Betriebswohnsiedler veranstaltet der Allgemeine Hausbesitzerverein am 17. September in Meinholds Salen. Es werden über die Betriebswohnsiedler im Reich und in Dresden sprechen: Oberamtsrichter Dr. Brandis-Braunschweig, Stadtverordneter Paulus-Frankfurt a. O. und Hans Möllmann, Rechtsanwalt in Dresden. Bekanntlich hat der Hausbesitzerverbandstag in Braunschweig beschlossen, gegen die neue Belastung einer das ganze Reich umfassende Protestbewegung einzuleiten und im Oktober eine mächtige Protestkundgebung in Berlin zu veranstalten.

— Der Vorstand der Gesellschaft des Verbandes ländlicher Industrieller zur Entschädigung bei Arbeitsentstellungen in Dresden hält kurzlich eine Sitzung ab, in der auf Bericht des Direktors Gräßner-Dreben über 108 in den Betrieben der Mitglieder stattgehabte Arbeiterbewegungen beraten und Beschluss gefasst wurde. Aus dem Bericht war zu entnehmen, dass in 41 Fällen der Ausbruch eines Streiks verhindert wurde. Außerdem hat wieder eine große Zahl von Arbeitgeberverbänden einzelner Branchen beschlossen, ihren Mitgliedern den Beitritt zur Gesellschaft zu empfehlen. In der Gesellschaft des Verbandes, die ein ständiges Wachstum zeigt, sind gegenwärtig nahezu 2000 industrielle Betriebe mit 180.000 Arbeitern organisiert.

— Alldeutscher Verband. Vom 9. bis 12. September findet in Karlsruhe der diesjährige Verbandstag statt, an dem auch Vertreter der Dresden Gruppe teilnehmen. Bereits heute wird in der Vorhandlung neben anderen Punkten über die völklichen Befahren der Reichsverfassungsordnung verhandelt. Den Bericht darüber erstattet der Dresdner Verbandsmitglied, Herr Rechtsanwalt Dr. jur. Stade. Am Sonntag den 11. September sprechen auf dem Verbandstage Professor Samaha über "Deutsche Forderungen in der Polenpolitik", General Reim „Zum Ausbau der deutschen Wehrmacht zu Ende“ und Superintendent Klingemann über "Die elbstörungige Verfassungsfrage". Am Montag den 12. September besuchen die Aldeutschen das Schlachtfeld von Weisenburg.

— Deutscher Lustspiels-Verein. Am 1. Oktober beginnt die von dem Deutschen Lustspiels-Verein in Mannheim gegründete Lustspielschule in Friedrichshafen am Bodensee ihr 2. Schuljahr. Es sollen am 15. Oktober d. J. um weitere Schüler Aufnahme finden. Der neue Unterrichtsjahr ist einjährig und läuft bis zum 31. September 1911. Die Schüler erhalten während der Wintermonate Unterricht in Geschichte der Lustspielschule, Lustspiels- und Bühnengesetz, Motorenkunde, Gaslehre, Wetterkunde, Navigation, Lustspielferigraphie und Kartenteilen, Lustspielsfahrsrecht, Telegraphie und Funkentelegraphie, Mathematik, Französisch und Stenographie. Während des Sommers erfolgt die praktische Ausbildung in einer Lustspielsfabrik und in anderen der Lustspielfabrik angehörenden Fabriken. Auf dem Bodensee findet die Ausbildung im Motorboot statt, daneben werden Übungen im Probobachten von hohen Standpunkten und in der astronomischen Ortsbestimmung betrieben. Fahrten im Freiballon und im Motorluftschiff, sowie Übungen im Weltfluge werden nach Möglichkeit der vorhandenen Gelegenheit betrieben. Beispielsweise um Aufnahme in die Schule sind mit kurzen, eigenhändig geschriebenen Lebenslauf des Bewerbers, Geburtschein, Impfschein, ärztlichem Gesundheitsschein, polizeilichem Führerschein, lebtem Schulzeugnis, sowie einem Technikum-Zertifikat, Bescheinigung des Vaters oder Vormundes, das von ihm die Kosten für den Unterhalt, sowie das Schulgeld von monatlich 30 Pf. gezahlt werden, umgehend beim Vorstand des Veedersverbands, Herrn Stadtverordneten Dr. med. Höpp, Dresden, Reichstraße 4, zu richten, der, wie auch der Schatzmeister, Generalbevollmächtigter Böhme-Wegener, Dresden, Feldherrenstraße 300, weitere Anmeldungen zum Beitritt in den Deutschen Lustspiels-Verein, Jahresbeitrag 3 Pf., entgegennehmen.

— Die Elbgaukreissvereine im Verbande Deutscher Handlungsgesellschafter zu Leipzig halten Sonntag, den 11. September, in Niedersedlitz ihren Haupttag ab. Die Tagessitzung weist neben Erörterung des Reichstagsberichts Neuwahlen der Vorstände aus, außerdem soll die Wahl der Abgeordneten für den Hamburger Verbandstag vorgenommen werden. Herr Banzer, Darmstadt, spricht über: "Die Konkurrenzallianz der Handlungsgesellschafter". Nachdem findet gemeinschaftliche Tafel in Leuben statt, worauf der Niedersedlitzer Kreisverein für alle Verbandsmitglieder ein großes Wartensegel im dortigen Bahnhof veranstaltet.

— Der dramatische Club "Merkur" feiert morgen Abend um 10 Uhr sein 8. Stiftungsfest im Goethegarten, Blumenstr. mit Theater, Ball und Gauenlotterie.

Das Verfahren wegen Goldstaufenberg, das gegen Professor Dr. Ludwig Wurllitz in Berlin von der Dresdner Staatsanwaltschaft eingeleitet worden war, ist wieder eingestellt worden. Die infamisierte Anklage war in einem Brief an den Professor Wurllitz im vergangenen Winter im Deutschen Monistenbund über das Thema Religion und Schule" gehalten hatte.

— Von der Amthor-Spitze in Tirol abgestürzt ist der Rohstoffrat Steininger aus Dresden. Da der Absturz aus einer Höhe von 200 Metern erfolgte, war der Verunglückte natürlich sofort tot. Von Sterbtag ging gestern vormittag eine Begegnungsexpedition ab.

— Ein Schifferheim wird im Oktober in Dresden im Grundstück Pöppelmannstraße Nr. 7 eröffnet.

— Landgericht. Wegen Konkursvergehens haben sich in einer mehrstündigen Verhandlung der 3. Herrenkammer zu verantworten die Besitzerin einer kleinen Eisfabrik Anna Auguste Müller geb. Krebsmar und deren Ehemann und Geschäftsführer Ernst Müller, 1880 in Herold geboren. Er stand vor etwa 10 Jahren die jetzt von seiner Ehefrau in einem Hause der Güterbahnhofstraße betriebene Eisfabrik zum Preise von 1000 Mark. Er fühlte sich vom Vorsteher benachteiligt und strengte eine Schadensersatzklage an, wurde jedoch in allen Instanzen abgewiesen. Das Geschäft ging nicht nach Wunsch, und es wurde namentlich im Sommer 1906 von dem Vorsteher und den Lieferanten hartnäckig um Zahlung gedrängt. Im November 1906 muhte er den Offenbarungsdienst leisten. Am 4. August 1906 bereits, also in der Zeit seiner Zahlungsunfähigkeit, hatt er das auf 1000 Mark bewertete Ge-

häuse an seine Frau verkauft, um sie für eine Geschäftseinlage von 2000 Mark sicher zu stellen. Durch diese Schließung soll er nach der Anklage zum Nachteil der übrigen Gläubiger seiner Frau eine Befriedigung gewährt haben, die ihr nicht stand. Die Angeklagten werden jedoch freigesprochen, da ihnen die Absicht der Gläubiger Benachteiligung nicht nachgewiesen werden kann. — Der 1877 geborene, seit April 1907 bei der biesigen Straßenbahn bedientste Schaffner August Robert Hermann Jacob steht wegen Unterschlagung im Amte vor Gericht. Am Abend des 10. Mai stellte ein Kontrollleur auf der Strecke Dresden-Bühlau fest, dass mehrere Passagiere sich im Festive unglücklicher, bereits abgelaufener Fahrkarte befanden, die, wie die Nummern auswiesen, nicht aus dem Block des dienstlichen Schaffners Jacob stammten. Dieser hatte nämlich mindestens zweimal am vorangegangenen Tage auf derselben Strecke verdeckte Fahrkarten über 20 Pfennige aufgehoben und nochmals verkauft, um 40 Pfennige zu verdienen. Er erhält die Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis. — Am 27. April wurde der 1864 in Lüdersdorf geborene, wiederholte und erheblich vorbestrafte Deutsche Friedrich August Sind in einem kleinen Hotel erklapt, als er ein Paar auf dem Korridor liegende Bettelstühle stellte. Das Gericht diktiert ihm wegen verdecktem Rückfall die Haftstrafe von 9 Monaten Gefängnis und 2 Jahre Ehrenstrafversetzung zu.

— Eine Prostobernammlung gegen die Betriebswohnsiedler veranstaltet der Allgemeine Hausbesitzerverein am 17. September in Meinholds Salen. Es werden über die Betriebswohnsiedler im Reich und in Dresden sprechen: Oberamtsrichter Dr. Brandis-Braunschweig, Stadtverordneter Paulus-Frankfurt a. O. und Hans Möllmann, Rechtsanwalt in Dresden. Bekanntlich hat der Hausbesitzerverbandstag in Braunschweig beschlossen,

— Amteiger. In einer umfangreichen Verhandlung, zu der 10 Zeugen geladen sind, hat sich die 1853 in Bremen geborene frühere Hebamme, lebige Krankenpflegerin Anna Sophie Börnighausen wegen Betrugs in acht Fällen zu verantworten. Die Angeklagte hat von 1901 bis 1909 in der Hauptstube von dem Erbtrage ihrer Schwiegereltern gelebt. Sie behauptet, vor Jahren mit der inzwischen verstorbenen Baronin Heldorf in Bernigeroode innig befreundet gewesen zu sein. Die Baronin habe ihren — den B. — Sohn erzogen, aber auch durch große Geldzuwendungen leichtfertig gemacht und verdorben. Der Sohn soll später als Angestellter einer biesigen Firma 1000 Mark unterschlagen und im Zirkus Kremer durchgebracht haben. Um die Strafanzeige zu vermeiden, erfügte die B. nach ihrer Behauptung die schlimme Summe. Die Baronin soll über versprochen haben, die 1000 Mark zurückzuzahlen. Daraus leitete die B. einen Anspruch von 5000 Mark an die Erben der Baronin Heldorf her. 1897 kostete sie das Grundstück Lillenbach 4. Die Anzahlung von 25000 Mark gab angeblich die Baronin B. her. 1905 kam das Grundstück zur Zwangsversteigerung, und die Börnighausen münkte den Offenbarungsdienst leisten. Seit 1908 war sie mit einer jetzt 85-jährigen Nachbarschwestern bekannt und spielte sich ihr gegenüber als wohlhabend. Baronin-Börnighausen und "Erbin" von 1000 Mark auf. Die alte Frau gab zunächst einige hundert Mark für "Hypothekenzinse" her und opferte, als die B. immer wieder versicherte, das Geld aus Bernigeroode sei schon ausgelagert und müsse jeden Tag kommen, bis zum Jahre 1908 ihre gesamten Ersparnisse von 1000 Mark. Die Angeklagte gibt sogar zu, der alten Frau 1500 Mark abgenommen zu haben. Das nächste Opfer war eine 50-jährige Privata, der die B. unter denselben Schwierigkeiten 100 Mark abzog. Anderen Personen gegenüber erinnerte die Schwindlerin nicht nur mit ihrer Ehrlichkeit, sondern auch mit dem Preis von Hypotheken und Sparbüchern und fügte u. a. hinzu: Wenn ich die B. kriege, zähle ich Ihnen den Trick voll und helfe Ihnen auch aus. So preiste sie eine Nachbarin um 5 Mark, eine Krankenpflegerin um 48 Mark, einen Tischler um 40 Mark, einen Arbeiter um 15 Mark, einen Schuhmacher um 14 Mark, teils an Töchter, teils an Sohn und Vogtsgeld. Als ihr der Boden in Dresden an heiße wurde, ging sie nach Kreischa, bezog bei einer Martha-Liersch-Fabrik durch 11 Wochen Wohnung und Verpflegung und verschwand von dort am 31. Juli 1909 unter Hinterlassung eines Schuhs von 125 Mark. Für den angerichteten Schaden in Höhe von 1700 Mark ist nicht der geringste Erfolg gelehnt worden. Die Börnighausen wird zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

## Ein Sozialdemokrat über die Fleischsteuerung.

Die Erörterung über die Ursachen der gegenwärtigen hohen Fleischpreise ist, wie zu erwarten war, in ein parteipolitisches Jahrwachs geraten. Volksversammlungen, Einlagen an staatliche und städtische Behörden verlangen ebenfalls. Man macht sich meistens die Sache recht leicht, indem man auf die bösen Agrarier schimpft und die Leistung der Fleischnot doch nicht. Es lohnt sich in dieser Frage einmal, einen sozialdemokratischen Vertreter zu hören, allerdings einen solchen, dem die Zugehörigkeit zu seiner Partei nicht die Unbefangenheit garantiert hat. In der Zeitung "Die Konjunktur" weiß Richard Galow anlässlich der Bezeichnung des Bierangebots durch den Zwischenhandel hin. Er beruft sich auf eine Unterforschung, die vor einigen Jahren von Dr. Grenzbauer über die Rolle des Bierhandels auf den Münchner Schlachthiebmärkte veröffentlicht worden ist.

In München hatte sich nämlich herausgestellt, dass der Zwischenhandel die Breite fast ganz nach einem Vertrieb von Fleischwaren verdeckt vermöge. Die Händler traten bald als selbständige Händler, bald als Vermittler, bald als Käufer auf, um dadurch auf die Preisgestaltung einzufeuern. Als der Magistrat gegen diese Praxis eintrat und den Vermittlern den Verkauf auf eigene Rechnung verbietet, ließen sich die Kommissarien in das Firmenregister eintragen und erwarben so das Recht, auf eigene Rechnung und Gefahr den Fleischhandel zu betreiben. Um die Fleischzunft und die Preise ganz systematisch regulieren zu können, sind die Zwischenhändler organisiert und verteilen die Rollen je nach Bedarf unter sich. Die Organisation der Händler ist auch auf die Agenten und die kleineren Händler auf dem Lande ausgedehnt, die bei voraussichtlich hohem Angebot von den Münchner Händlern telegraphisch veranlasst werden, das in Aussicht genommen wird. Sie ist nicht mehr für ein Jahr, sondern für Jahrzehnte. Ist aber doch mehr Vieh vorhanden, als den Händlern liebt ist, so helfen sie einen Teil abseits, indem sie behaupten, dieser sei für bestimmte Kunden reserviert. Obwohl dieses Mandat ebenfalls verboten ist, lässt es sich doch nicht unterdrücken, weil sich die Bevölkerung gegen seitig nicht verrät. Die Breite, die bei voraussichtlich hohem Angebot von den Münchner Händlern verdeckt vermöge, die Praxis im Fleischhandel nicht viel anders ist als in München. Damit trifft er sicher das Richtige. Gleichwohl schiebt er die Schuld an der augenblicklichen Lage des Fleischmarktes nicht unbedingt den Zwischenhändlern in die Schuhe, fordert aber — mit Recht — aufständische Unterforschungen über die Rolle des Zwischenhandels auf den Märkten. Am wichtigsten ist jedoch, wie führt Galow weiter aus, eine genaue Statistik über die Bewegung und Veränderung in unseren Bierbeständen, um einen fortlaufenden Überblick über den jeweiligen Vorrat an schlachtreisem Bier zu gewinnen. "Der kleine Bierzucker ist zu sehr von dem Fleischhändler abhängig, von dem er über die Tendenz des Marktes in einer einheitlichen und für ihn selbst oft nachteiligen Weise unterrichtet wird. Zweifellos lässt sich eine Organisation der deutschen Fleischhändler denken, durch die es möglich ist, den Zwischenhandel beim Verkauf von Schlachtfleisch aus seiner heutigen Stellung zurückzudrängen, ebenso zum Nutzen der Fleiwirte wie zum Nutzen der Konkurrenten."

— Landgericht. Wegen Konkursvergehens haben sich in einer mehrstündigen Verhandlung der 3. Herrenkammer zu verantworten die Besitzerin einer kleinen Eisfabrik Anna Auguste Müller geb. Krebsmar und deren Ehemann und Geschäftsführer Ernst Müller, 1880 in Herold geboren. Er stand vor etwa 10 Jahren die jetzt von seiner Ehefrau in einem Hause der Güterbahnhofstraße betriebene Eisfabrik zum Preise von 1000 Mark. Er fühlte sich vom Vorsteher benachteiligt und strengte eine Schadensersatzklage an, wurde jedoch in allen Instanzen abgewiesen. Das Geschäft ging nicht nach Wunsch, und es wurde namentlich im Sommer 1906 von dem Vorsteher und den Lieferanten hartnäckig um Zahlung gedrängt. Im November 1906 muhte er den Offenbarungsdienst leisten. Am 4. August 1906 bereits, also in der Zeit seiner Zahlungsunfähigkeit, hatt er das auf 1000 Mark bewertete Ge-





Miet-Angebote.

Weintraubenstr. 13,

freie Lage, 6 Zimmer, Borrzimmer, Loggia, 2 Bäder, reichl. Zubeh., zu vermieten.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

**G**rundst., Güter, Hotels- u. Restaur.-An- u. Verkäufe. Geschäft v. Hypotheken, Leihbaren übernehmen unter günst. Bedingungen. **Priemer & Co., Landhausstr. 16, v.** Ede Pirlscher Platz. Tel. 18671. Für Männer kostentos.

**S**uche sof. noch Land- und Ritter-

**Güter**

mit an Hand habende erfüll. Bauernlebensmittel und zwar: Gut bei 20-30 000 M. Anzahl, jener einige Güter bei 10 60 000 M. Anzahl, sowie einige Rittergüter bei 75 100 000 M. u. bis 200 000 M. varierbar. Erbteidt istleumig Angehörige, nur direkt von den Herren Bönen. Edle Inlands und Deutsche Bedienung in.

**B. H. Merzenich, Leipzig, Nordstr. 62, Güteragentur.** Migr. 1874.

**Fabrikgebäude**

mit mindest. 1000 qm Arbeitsraum und Anlage nach § 16 & 26, II. im Niedersteinlach, Nürnberg, Niedereben 60. Es wird zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe u. auf Besichtigung ev. Leidenschaft unter **H. G. 148** erh. an den "Invalidenbau" Dresden.

**1- od. 2-Familien-Villa**

in ländlichem Areal. Anschr. n. P. K. 500 vorläufig. Birma.

**Gutsverkauf!**

zwischen Freiberg und Brand, 7 Min. von Schmitten, in ein Gut zu verkaufen. Das Grundstück ist 45 Hektar groß, Obst- und Gemüseplanten, mit sehr hoher ertragreicher Ernte, reines Mineralwasser gebaut in seinem Besitz. Off. m. Preisangabe unter **H. G. 148** erh. an den "Invalidenbau" Dresden.

**Landgut,**

ganz nahe Dresden, Dresden, an Station in Elster, Bahn, ca. 220 Siedl. Alcal, in absehbarer Zeit alles Bauland, verkaufe jetzt mit Erne, großem Bauland und Neben-Gummiholz ca. 4000 M. Wenn nicht hat Eigen-Raum u. Rittergutadre, z. B. u. Elberfeld, mit **Z. S. 732** an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Rittergut,**

ca. 400 Hektar großer Weizen- u. Rübenbau, ca. 60 Hektar, 25 000 qm Wilmersdorfer Mehlerei, hochwertigste, Herrenhalle, kostbare Gebäude, 200 000 M. Brandstelle, kleine Jagd wird freigegeben, für 450 000 M. bei 120 000 M. Anzahl, jof. verkauf, zunächst erhalten Selbstläufer, P. B. 532 durch d. Exp. d. Bl.

**Mahlmühle**

mit Brothäferei in der Nähe Dresden ist älter wegen preiswert zu verkaufen. Näheres bei **otto Neumann, Schreiberei 10, Agenten verbergen.**

**Nut.** Tel. Dresden, 46 Hektar, bei 30 000 M. Anzahl zu verk. off. u. J. B. 391 Exp. d. Bl.

**Geschäfts-An- und Verkäufe.**

**Berndt** Gesellig nicht u. Miet-Gebäude an lädt, wenn auch einfache Leute, mögl. best. Gesch. u. ver. sehr teuer, also sehr rentabel. Ede P. u. O. B. 500 vorläufig. Dresden.

**Zubehör, ausreichendes Produkten-Geschäft**

mit langjähr. guter Stabilität, u. Lebensbeschreibung, f. d. Jahre 1910, best. Standorte halb, halb sofort ob. bis 1. Okt., zu verkaufen. Eigentum ausgegliedert. P. B. u. N. 1000 vorläufig.

**Erstkl. Luxusfuhrwerk- u. Speditionsgeschäft**

mit Fuhrpark 14 Wagen, ist für 25 000 M. sofort verkauf. Für Economie sehr passend. Nut. unter **O. B. 500** Exp. d. Bl. erhalten. Auskunft.

**Für kleine Kapitalanlage** öffentliche Gewerbe, Bildungsanstalt, mit 75% Vermögen, mon. ca. 1500 M. Vermögen, in mittl. Stadt bei 10 Mille Abstand. Kosten unter **E. H. 100** post. legende Dresden 27.

**Grundstücks-An- und Verkäufe.**

**G**rundst., Güter, Hotels- u. Restaur.-An- u. Verkäufe. Geschäft v. Hypotheken, Leihbaren übernehmen unter günst. Bedingungen. **Priemer & Co., Landhausstr. 16, v.** Ede Pirlscher Platz. Tel. 18671. Für Männer kostentos.

**S**uche sof. noch Land- und Ritter-

**Güter**

mit an Hand habende erfüll. Bauernlebensmittel und zwar: Gut bei 20-30 000 M. Anzahl, jener einige Güter bei 10 60 000 M. Anzahl, sowie einige Rittergüter bei 75 100 000 M. u. bis 200 000 M. varierbar. Erbteidt istleumig Angehörige, nur direkt von den Herren Bönen. Edle Inlands und Deutsche Bedienung in.

**B. H. Merzenich, Leipzig, Nordstr. 62, Güteragentur.** Migr. 1874.

**Fabrikgebäude**

mit mindest. 1000 qm Arbeitsraum und Anlage nach § 16 & 26, II. im Niedersteinlach, Nürnberg, Niedereben 60. Es wird zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe u. auf Besichtigung ev. Leidenschaft unter **H. G. 148** erh. an den "Invalidenbau" Dresden.

**1- od. 2-Familien-Villa**

in ländlichem Areal. Anschr. n. P. K. 500 vorläufig. Birma.

**Gutsverkauf!**

zwischen Freiberg und Brand, 7 Min. von Schmitten, in ein Gut zu verkaufen. Das Grundstück ist 45 Hektar groß, Obst- und Gemüseplanten, mit sehr hoher ertragreicher Ernte, reines Mineralwasser gebaut in seinem Besitz. Off. m. Preisangabe unter **H. G. 148** erh. an den "Invalidenbau" Dresden.

**Landgut,**

ganz nahe Dresden, Dresden, an Station in Elster, Bahn, ca. 220 Siedl. Alcal, in absehbarer Zeit alles Bauland, verkaufe jetzt mit Erne, großem Bauland und Neben-Gummiholz ca. 4000 M. Wenn nicht hat Eigen-Raum u. Rittergutadre, z. B. u. Elberfeld, mit **Z. S. 732** an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Rittergut,**

ca. 400 Hektar großer Weizen- u. Rübenbau, ca. 60 Hektar, 25 000 qm Wilmersdorfer Mehlerei, hochwertigste, Herrenhalle, kostbare Gebäude, 200 000 M. Brandstelle, kleine Jagd wird freigegeben, für 450 000 M. bei 120 000 M. Anzahl, jof. verkauf, zunächst erhalten Selbstläufer, P. B. 532 durch d. Exp. d. Bl.

**Mahlmühle**

mit Brothäferei in der Nähe Dresden ist älter wegen preiswert zu verkaufen. Näheres bei **otto Neumann, Schreiberei 10, Agenten verbergen.**

**Nut.** Tel. Dresden, 46 Hektar, bei 30 000 M. Anzahl zu verk. off. u. J. B. 391 Exp. d. Bl.

**Geschäfts-An- und Verkäufe.**

**Berndt** Gesellig nicht u. Miet-Gebäude an lädt, wenn auch einfache Leute, mögl. best. Gesch. u. ver. sehr teuer, also sehr rentabel. Ede P. u. O. B. 500 vorläufig. Dresden.

**Zubehör, ausreichendes Produkten-Geschäft**

mit langjähr. guter Stabilität, u. Lebensbeschreibung, f. d. Jahre 1910, best. Standorte halb, halb sofort ob. bis 1. Okt., zu verkaufen. Eigentum ausgegliedert. P. B. u. N. 1000 vorläufig.

**Erstkl. Luxusfuhrwerk- u. Speditionsgeschäft**

mit Fuhrpark 14 Wagen, ist für 25 000 M. sofort verkauf. Für Economie sehr passend. Nut. unter **O. B. 500** Exp. d. Bl. erhalten. Auskunft.

**Für kleine Kapitalanlage** öffentliche Gewerbe, Bildungsanstalt, mit 75% Vermögen, mon. ca. 1500 M. Vermögen, in mittl. Stadt bei 10 Mille Abstand. Kosten unter **E. H. 100** post. legende Dresden 27.

**Grundstücks-An- und Verkäufe.**

**G**rundst., Güter, Hotels- u. Restaur.-An- u. Verkäufe. Geschäft v. Hypotheken, Leihbaren übernehmen unter günst. Bedingungen. **Priemer & Co., Landhausstr. 16, v.** Ede Pirlscher Platz. Tel. 18671. Für Männer kostentos.

**Sanitäts-Rat Dr. P. Köbler**  
**Sanatorium Bad-Eilsen.**  
● Max verlangt Prospekt.

**Bilz**  
Sanatorium  
Bilz  
Dresden-Borsigau. 3 Aerzte. Prospekte  
frü. Gute Heilerfolge.

**Zahnpraxis H. Brändler,**  
Friedrichstraße 20, I.  
Solid-Magazin. Bill. Preise.  
Reparaturen, Umarbeitungen usw.

**Marthaheim,**  
Portikusstrasse 7, part.,  
einer großen, schönen  
und geräumigen, großz. Anzahl  
wohn. Räume, mit  
großen Fenstern, in  
guter Lage, zu verkaufen.

**Waldschlösschen - Terrasse.**

**Bei Keuchhusten,**  
Heiserkeit u. Katarrh  
in das Begrüßende  
J. H. Merkel's  
unverlässlichen

**Schwarzer Johannisbeer-Saft**  
Nur eine in Dresd. Al.  
250 Bl. u. 1 Ltr.  
in den bekannten Avo-  
rthen, Drogen- und  
Colonialwarenhd.

Um sich vor werts-  
vollen Nachalmungen zu  
schützen, kann man außerordent-  
lich gut.

**J. H. Merkel's**  
unverlässlichen Schwarz.  
Johannisbeer - Saft  
und andere getrocknete Früchte  
auf einem guten Preis.

**Unterrichts-Ankündigungen.**

**Dir. Henker u. Frau**  
Herrn

für Kinder am unteren saufm.  
u. burgerl. Sonntags u. Abend-  
aufführung noch bestens.

Werte Anmeldungen tgl. bis  
9 Uhr abends. **Maternit.** I. erh.

**Man erkundige sich nach den**  
großen Vorteilen,  
welche das amer. grösste **Dresdner Priv.-Tanz-Inst.** von

**H. Koenecke**  
u. Töchter,

Zahnstrasse 2, v. d. Kreis-,  
Büro, Electrotechnik, Elektro-  
werk, - Lehrwerkstatt, Pro-  
gramm usw.

**Altmarkt 15**  
Fittale Albertplatz 10.  
Buchstall, Postkiosk, Stenog.,  
Wochenschr. u. Schreibmaschi-  
nen. 1909 wurden mit von Ge-  
schäftsleuten 535 offene

Stadtische Bauschule u. Polierschule  
**ROSSWEIN.**  
Beginn den 10. Oktober.

**Technikum**  
Höhere Lehraufl. Masch.-Bau,  
Elektrotechnik, Elektro-  
Lehrwerkstatt, Programm usw.

**Hotel Albertshof**  
Meissen.

**Empfehle den gebräuchlichen**  
Vereinen und Gesellschaften meinen  
feinen Saal mit großer Theaters-  
bühne, über 700 Personen fassend.  
Kunst-Chor: Stadt - Kapelle,  
Wertheitung zur gänzlich neuen  
Bemühung nach Vereinbarung.  
Gute, billige Mittagstisch,  
frischer Gartenanbau, große  
Ausspannung. Jeden Tag von  
5-12 Uhr eröffnetes Kaffeehaus.  
Achtungsvoll **trans. Nord.**

**Zum Pfeiffer.**  
Idyll der Lößnitzberge.  
Schönliches Naturpanorama.

**Pfirsich-Bowie.**  
(Erl. Bahn Böhln - Weißig),  
Sonntag zum Erntefest.

**Fräulein Bedwig Biele**  
aus Dösenreisbauen wird höflich gebeten. Ihre  
Bruder **Fr. W. G.** aus Berg, der zurzeit auch hier, jedoch  
Samstag und Sonntag abwechselnd ist, Gelegenheit zu geben, sie zu  
besuchen. Brief. Anschrift nach  
Leipziger Straße 1, 2.

**„Triumph“ kommt.**  
Nächte Vergnügungsnacht.  
Bitte, Brief liegt u. N. V. 1000  
Postamt Hauptbahnhof.

**Karl, Brief liegt.**  
R. Curt. Br. L.M.G. 1000 Optiv.  
Z. 1812 wieder hier.

**E. U. Ferdinandstraße**  
Blasewitz, Amm. u. auf U. 828.  
Geb. Radt. u. E. U. 78 postl.  
Gleich wie e. Br. Sie erreichen könnten.

**Sonnabends Kartoffelpuffer:**  
Pomona, Hauptstr. 9, 1.

**Westfäl. Schinken,**  
Delikat.-Schinken,  
Bayoner-Schinken,  
hochfeiner  
gekocht. Schinken,  
beim mild u. zart im Beigemachad,  
Spezialität:  
Rüttischer Salat,  
Bratenauflauf,  
garnierte Schüssel,  
Braunschweig. Thür. Bürstfab.  
Heinrich Kahler,  
Marshallstraße 16.  
Telefon 1334.

**Bayrische Bierstuben**  
König-Johann-Straße 11.  
heute mittag und abend

**Schweinsknochen m. Klößen,**  
dazu das berühmte  
Kulmbacher Petzbräu,  
hell und dunkel,  
0,4 Ltr. 20 Pf.

**Junge Rebhühner**  
von bekannter Güte

**Berge's Weinstuben**  
Zitzschewig.  
Tel. Amt Nossenbroda Nr. 35.

**Privat-Besprechungen**

**Schuhgemeinschaft**  
für Handel und Gewerbe  
in Dresden.

**Inkasso-Bureau Waifen-  
hausstr. 25, I.** Tel. 1132.  
Mitgliedsbeitrag pro Jahr 5,-.  
Gedruft 10-2 Uhr.

**Ausschreibung zur Mitgliedschaft**  
durchliebt erbeten.

**Lehmann-Osten-Chor.**  
Einiges Studium u. Pflege der  
beweglichen; Begeisterung gr.  
Mittwoch; Broben: Montag abd.  
(Dom, u. Herr.) und Freitag 15  
bis 17 Uhr (nur Damen). Anmelde-  
Wohlgemuth, 18. Fernstr. 374.



**Königliches Belvedere.**  
Täglich grosses Konzert.  
Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen**.  
Aufgang 1½ Uhr Sonn- und Feiertags 5 Uhr.

**Ausstellungs-Palast.**

Sonnabend den 10. September

**Grosses Konzert**

von der Kavallerie des R. S. 2. Grenadier-Regts. Nr. 101,  
Vorstellung: **M. Feiereis**, Klavierleiter,

unter gänzlicher Beteiligung der

**Konzertsängerin Fräulein Kasten**

vom Königl. Conservatorium zu Dresden.

Aufgang 7½ Uhr. Eintritt 30 Pf.

Programm: Ouvert. 1. Op. "Gurnamah" v. G. H. v. Weber.  
"Serenade" für Cello-Solo v. Godard. Arie von "Rheingold" v. G. H. v. Weber. "Venez" von "Prométhée" v. G. H. v. Beethoven. "Variante" von "Zögern Solo" u. Chor der v. R. Wagner. "Arliesienne" Cellokonzert v. Bögel. "Arie der Faune" v. G. H. v. Weber. "Die Zweiung" v. G. H. v. Weber. "Zögern Solo" u. Chor der "Andante" v. unpubliziertem H-Moll-Sinfonie v. G. H. v. Weber. "Zögern" v. G. H. v. Wagner.

Mit diesen Meisterwerken schließen die Wochenabendkonzerte dieser Saison!

**Morgen: Kavallerie des Infanterie-Regiments Nr. 177.**

**Zoologischer Garten.**

Eintrittspreise unverändert!  
Von 5½ Uhr ab Erwachsenen nur 30 Pf.

**"Samoa".** Letzte Woche! Vorstellungen:

Nach der 4 Uhr-Vorstellung der sensationelle **Wasser-**  
**utsch** der Männer und Mädchen; nach der letzten Vor-  
stellung das reizende **Bootfahren** der Mädchen. Bis 9 Uhr  
**Lichtbildvortrag über Samoa** im großen Saale.  
Eintritt 20 Pf.

**Die Spalte**

**Tivoli-Cabaret**

im Prunksaal  
Internationale heitere Künstler-Abende.  
Vornehmstes Cabaret der Residenz.

Direktion: **Hermann Hoffmeister**.

**Das Sensations-Programm.**

Der Gipfel der illustren Cabaret-Kunst.  
Allabendlich 8½ Uhr. Ende 12 Uhr.  
Eintrittspreise: Nummerierter Platz M. 5,30 n. 3,15.  
reservierter Tischplatz M. 2,10 und 1,05. nicht  
reservierte Plätze M. 0,55 inkl. Billettsteuer.

Fernsprecher 581 (Tivoli-Bureau.)

**Imperial-Tonbild-**

**Kino Theater,**

Moritzstr. 3 Moritzstr. 3  
Moritzstr. 3 IMPERIAL  
Vorläufiges Programm: Brillantes Eröffnungsprogramm.

1. Kürschner der Könige. Charakterbild d. jüng. Breitengutkönige im Krieger u. Frieden. Ein Kürschnerwerk der Atematographie. Dauer der Kür. ca. 30 Min. 2. Robert von der Normandie, oder der Krieger des Salam.phantas. Republik-Zene. 3. Der himmlische Wunder, undroll. Begegnung. 4. Der Edelstein als Schatzkiste, hell. Automeg. 5. Das Lied der Liebe, hochdram. Operette. 6. Die Gewinnung des Tannholzes, farbenreiche Komödie. 7. Das malerische Benedig u. die Novia. 8. Puffeltanz auf dem malerischen Donau. toller. Zwischenroll. 9. Weidezähmung in Argentinien. 10. Die Heiratung d. Schafzähmung durch die Herztöpfe, hochst. Käferzähmung. 11. Tonbild: "Liebe. Männchen", "Zorn und Liebe", "jungemäuselebe".

Rund um die heraufragenden Meisterwerke des Kinotheatrum gelangen im Tonbild. Dieses einzigartige Zentrum hat den Kinozähmungsfesten Weltberühmtheit, befehlend, unterhaltend, führt den vermeintlichen Frieden und Freude.

Flora-Varieté

1. RANGES.

**Hammers Hotel**, Augsburger Strasse, Blasewitzer Strasse,

Poststelle der Erbgerichtshof 1, 2, 3 und 22

Vorstellung vom 1. bis 15. September 1910.

**Laffayette "Fata Morgana"**, Chromoplatt. Szenenbild.

Anranka Rigó, das Kind der Bühne.

The Senos in ihrem Originalität "Der Zinnmutter, Schneiderin".

F.K. Addicks, amerikan. Comic Juggler und Part of Starshooter.

Original Steffen Brothers, Comic Basket Jumpers.

Ihka Vronec, jugendliche Bielarientänzerin.

Richard Kantz, humorist.

Les Ferros, Marionettenspieler.

The Warringtons, moderner "Circus-Satellit".

Kinematograph mit neuen Bildern.

**Variété Deutscher Kaiser.**

Monat. Erzähler die berühmten

**Richard Braune-Sänger**

mit ihrem Hauptdarsteller: Der amerikanische Boxerkampf!

Seite 8  
Zonnabend, 10. September 1910  
Nr. 250

Seite 8  
Zonnabend, 10. September 1910  
Nr. 250

# Kaiser-Palast

Schönstes Restaurant der Residenz in 6 Abteilungen. — **Oaus 1. Ranges mit Garten und Balkon.**

**300 Sitzplätze im Freien.**

**Hervorragender Mittagstisch in allen Preislagen.**

**Diners für morgen Sonntag den 11. September 1910.**

**Diner à M. 1,25 Diner à M. 1,75 Diner à M. 2.— Diner à M. 3.—**

**10 Rarten M. 10.— 10 Rarten M. 15.— 1. Russische Geißelglocke. Knoblauch mit Einlage.**

**2. Maronen polnisch oder blau. Fleisch, Knoblauch mit fr. Steinpilzen.**

**3. Schinken in Brötchen geb. in Mayonnaiseplatte u. gefroren. Meerrettich.**

**4. Engl. Hammesfilet garniert. Fleisch, Schweinefilet mit fr. Steinpilzen.**

**5. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**6. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**7. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**8. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**9. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**10. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**11. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**12. Consommé à la royale.**

**13. Tournedos m. se. bearnaise u. in. Gemüse.**

**14. Schleie blau in. Butter.**

**15. Junge Ente.**

**16. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**17. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**18. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**19. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**20. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**21. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**22. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**23. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**24. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**25. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**26. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**27. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**28. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**29. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**30. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**31. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**32. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**33. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**34. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**35. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**36. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**37. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**38. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**39. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**40. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**41. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**42. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**43. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**44. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**45. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**46. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**47. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**48. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**49. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**50. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**51. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**52. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**53. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**54. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**55. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**56. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**57. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**58. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**59. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**60. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**61. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**62. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**63. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**64. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**65. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**66. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**67. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**68. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**69. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**70. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**71. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**72. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**73. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**74. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**75. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**76. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**77. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**78. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**79. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**80. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**81. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**82. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**83. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**84. Knoblauchfleisch mit Butter.**

**85. Knoblauchfleisch mit Butter.**





höchste Notlage einen solch tollkühnen Abstieg verzeihlich erscheinen lassen konnte. In den ersten Augenblicken noch seiner Landung vermochte sich Giv kaum auf den Rühen zu halten. Erst nachdem er längere Zeit seinen Boden wieder unter den Hufen hatte, ging der Anfall ganz vorüber. Sehnliche, wenn auch nicht so starke Anfälle äußerten sich bei anderen Aviatikern. Infolge dieses Uebels muß einer nach dem andern von den Herren der neuen Siegeskunst nach längerer Zeit die Ausübung seines Sports aufgeben, da die Nervenanspannung bei häufigem Fliegen so groß ist, daß sie auf die Dauer ohne ernsthafte Schädigungen nicht ertragen werden kann. Die ersten Pioniere der Flugmaschinen erscheinen heute auf den Flugplätzen bei den großen Wettbewerben kaum noch, und man kann immer wieder beobachten, daß neue Namen an die Stelle der alten treten. Eine ganze Anzahl berühmter Flieger wird aufgezählt, die heute keine öffentlichen Flüge mehr unternehmen: Paulhan, der jetzt einen Automobilunfall gehabt hat, beabsichtigt, sich nur noch dem Bau von Aeroplanen zu widmen. Bleriot macht nur noch Versuchsfüllige mit neuen Maschinen seiner eigenen Konstruktion. Dasselbe gilt von Henri Farman. Rougier und Bourrier haben sich vom Fliegen zurückgezogen, nachdem sie eine Reihe von Abhängen erlebt hatten. Glenn H. Curtiss unternimmt nur noch selten Flüge und beschäftigt sich auch fast nur noch mit der Konstruktion von Maschinen. Auch Sommer ist Konstrukteur geworden und fliegt nur noch gelegentlich zur Prüfung neuer Maschinen. Ja, sogar die Brüder Wright, die ersten erfolgreichen Flieger überhaupt, fliegen heute nur noch sehr selten und sind ganz und gar mit dem technischen Ausbau ihrer Idee beschäftigt. Die Flüte könnte noch durch eine große Reihe weniger bekannt gewordener Namen weitergeführt werden. Die außerordentliche Nervenanspannung, die den Flieger wohl zwingt, seine Künste aufzugeben, schildert der englische Flieger Graham White. „Die Spannung tritt ein durch die Beschränkung, daß irgend etwas Unerwartetes geschehen könnte“, so erklärt er, „daß der Motor aussetzt, daß eine Versteifung brechen oder ein Druck reißen könnte. Man ist sich deshalb bewußt, daß, wenn etwas derartiges kommt, man einen furchtbaren Absturz erleben wird. Der scharfe Luftstrom und die Tatsache, daß man doch über dem Boden flieht, haben mit diesem Angstgefühl wenig zu tun.“ Eine Aenderung in diesen Verhältnissen kann erst eintreten, wenn das Fliegen leichter geworden ist, das heißt, wenn Flugmaschinen kostengünstiger sind, deren Bedienung nicht ein solches Maß von fortwährend angespannter Aufmerksamkeit erfordert, und die in jeder Beziehung zuverlässiger sind.

\* Was eine Viechskiste mit einer Pariser Schauspielerin teilt. Aus Paris wird der „Ani.“ geschrieben: Ein arger Schwanz in der Wiege scheint der jungen verstorbene Marquis de Peingaz geweinen zu sein, wenn man den Aufzeichnungen seines Testaments glauben schenken darf. Marquis de Peingaz hatte sich vor 12 Jahren in eine schöne Schauspielerin der Comédie française verliebt. Die junge Dame, die damals erst 16 Jahre alt war, wußte auf der Bühne zwar nur sehr untergeordnete Rollen, in der des Marquis aber eine um so bedeutungsvollere. Der Marquis erzählte darüber mit bitterem Nachdruck folgendes: Vor 12 Jahren, als die Vorette Ton lebten, lernte, was ich der Flieger von zwei schönen Schülern, von 15 Millionen Franken, von zwei geruhsamen Armen, zwei gefundenen Weinen, zwei gutaussehenden Augen und eines im allgemeinen durchaus angenehmen Lebens. Dieses hat sich alles geändert und damit ist der Unlosketat meiner Wiege belastet worden. Mein linker Arm ist steif, weil ich zu anspruchsvoll war; d. h., ich wollte die kleine Vorette nur für mich haben, was sie aber nicht wollte. Ach hatte derum mehrere höchst törichte Tücher mit den von ihr bevorzugten. Das Endergebnis war ein steifer Arm, der von einem Tagenstisch unglücklich getroffen worden war. In den Rücken habe ich Rheumatismus von den vielen Reisen, die ich meiner launischen Vorette auftrieb unternehmen mühte. Meine Augen sind schwachlichtig geworden von dem Leid der vielen Liebesbriefe, die sie von anderen bekommen hat. Wohin meine Millionen gekommen sind, darüber geben die antizipierten Rechnungen und Quittungen Auskunft. Als ein echter Narr habe ich Spots davon gefunden, meine Vorette von andern mit Brillanten zu schmücken, die insgesamt 3 Millionen Franken wert waren. Sie hat mich mit Recht jetzt, wo ich nichts mehr habe, aus ihrem Hause gewiesen. Man möchte es nicht für möglich halten, was eine Frau im Laufe von zwölf Jahren an Toiletten gebrauchen kann! Ich hätte aber nichts für möglich. Das Beste war, daß ich mit meinem Geld einen Favoriten der kleinen Vorette vor dem Untergang rettete, ohne es zu wissen. Liebe macht die Frauen schamlos! Selbst meine kleine Vorette, die nicht bis 3 Jahren konnte, wußte wundervoll bis 300.000 zu zählen, wenn es ihre Liebhaber anging. Meine Schlosser beluden mich, Handelsmacher und ein Fleischer, die jedenfalls recht tüchtige Handwerker waren und mehr Lebenserfahrung und Lebenskunst besaßen als ich armer, alter Narr. Meine Schulden hinterläßt ich nun auch meiner Vorette.

\* Bierfässer aus Aluminium. Zwei eigenartig verladene Automobilwagen, die die Tage die Bahnhofstraße in Zürich hinaufzuhören, lenkten die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich. Sie trugen zwei mächtige, aus Aluminium hergestellte, hübsch bekränzte Bierfässer, jedes 16.500 Liter haltend. Solche Lagerfässer für Brauereien können erst, wie die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt, seit kurzer Zeit hergestellt werden, und zwar seitdem die autogene Schweißung des Aluminiums möglich geworden ist. Diese Fässer bieten gegenüber den Zementfässern oder den Holzfässern ganz wesentliche Vorteile. Die Innen- und Außenflächen sind absolut flach und ihre Reinigung steht daher äußerst leicht mit einer gewöhnlichen Saarbüchse vor. Sodann ist das Gewicht dieser Fässer gering im Verhältnis zu denen aus Holz oder Zement. Ein Aluminiumfass von 16.500 Litern wiegt etwa 250 Kilogramm. Was die Einwirkung des Aluminiums auf das Bier betrifft, so haben eingehende Proben ergeben, daß Reinheit und Geschmack des Bieres ganz dieselben sind wie in anderen Gefäßen.

### Sport-Nachrichten.

Neuen zu Domänebleam am 9. September. 1. Neuenen, 1. Villaporto 16, 2. Gold Hoppe 11, 3. Well Made, Lot. 30 : 10, Platz 15, 20 : 10. — 2. Neuenen, 1. Homere (O'Reil), 2. Nova 11, 3. Saint Michel. Lot. 58 : 10, Platz 28, 19 : 10. — 3. Neuenen, 1. Photime (J. Jennings), 2. Lazarus, 3. Galavane IV. Lot. 78 : 10, Platz 20, 45 : 10. — 4. Neuenen, 1. Colabro (Domenec), 2. Swinhoe, 3. Grenne 11. Lot. 20 : 10, Platz 14, 21, 20 : 10. — 5. Neuenen, 1. Palmont 11 (Götter), 2. Dancing Doll, 3. Phæton 11. Lot. 118 : 10, Platz 20, 25 : 10. — 6. Neuenen, 1. Grude Malade (Salmon), 2. François 11, 3. Crom. Lot. 80 : 10, Platz 16, 25 : 10.

Aufballspiele. Morgen Sonntag heißt der Aufballklub Düsseldorf wiederum drei Mannschaften ins Feld. Die 4. Mannschaft begegnet sich früh 9 Uhr mit Brandenburg 4. am Bahnhof im Verbandspiel, woran die 3. Mannschaft um 11 Uhr derselbe im Retornspiel mit B. f. B. 3. trifft. Nachmittag 4 Uhr steht die 2. Mannschaft im Verbandspiel der 2. Mannschaft Hohenholzhausen, ebenfalls am Bahnhof, gegenüber. — Am Sportplatz an der Rosenstr. befinden sich morgen nachmittag 4 Uhr D. S. G. 1. und B. f. B. 1. im Verbandspiel gegenüber. Am D. S. G. dat. der D. S. G. den mehrfachen norddeutschen Meister, die Braunschweiger Eintracht, einmalig hier zu Hause. — Ferner wird am Sonntag die 1. Mannschaft des A.-G. Sportklub der ersten Elf des A.-G. Auto-Moto im Verbandspiel gegenüberstehen. Das Spiel, welches im Sportpark an der Helmholzstraße stattfindet, verspricht sehr interessant zu werden, da sich beide Mannschaften in besserer Form befinden.

**Aerztliche Personal-Nachrichten.**

Von der Reise zurück  
Dr. med. Nahmmacher, Reichsstr. 8.  
Privatklinik und Anstalt für Radiumbehandlungen  
Sedanstrasse 17 wieder geöffnet.

**Dr. Dienemann**  
wohnt jetzt  
Blochmannstrasse 18, I.

**Zahnarzt Kirsch**  
von der Reise zurück.  
Tel. 9385, Ringstraße 18 (Viktoriahaus).  
Ord. 0-1 und 3-5 Uhr (außer Sonn- und Feiertags und  
Donnerstags nachmittags).

### Leçons de français.

Parisienne, bonne famille, éducation soignée, bachelière, donnerait leçons à Dames et jeunes filles. Off. n. Z. R. 731  
in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Musik-Akademie für Damen**  
(und Mädchen vom 7. Jahre an)  
von B. Rollfuss.

3. Schuljahr. Unterricht in Klavier, Violine, Geige, Theorie, Zusammenpiel, ital. Sprache, Rute und Einzelstücke. — Vorzügliche Lehrkräfte. — Beginn der Rute des Winterhalbjahres Anfang Oktober. Preise und Jahresberichte kostenlos.

Dresden, Ferdinandstraße 6.

Prof. G. Schumann, Director.

**Anstalt für schwedische Heilgymnastik und Massage.**

Ärztliche Leitung.

Dresden-N., Georgenstr. 4. Tel. 3810.

Gegründet 1885

**Ehrig & Kürbiss**  
Inh. Paul Ehrig  
Königl. Sächs. Hoflieferant.

**Kaffee-Rösterei und -Handlung**

Mitte Webergasse 8 Dresden Fernsprecher 1338

Beste geröstete Kaffees — täglich frisch  
Anerkannt solideste und reilste Bedienung

### Cacao

Aller aus gesunden Bohnen rationell fabrizierter Cacao hat genügend **natürliches** Aroma, man weise daher parfümierte und gewürzte Cacaos zurück und kaufe Marke „**Kynast**“, welche den höchsten Anforderungen entspricht. Um Verwechslungen zu vermeiden, verlange man nachstehende Originalpackungen.

	Netto-Gewicht	S
<b>Kraft-Cacao</b>	à Pfd. 260 A, 1/4 Pfd. 65 A	
<b>Haushalt-Cacao,</b>	à Pfd. 210 A, 1/4 Pfd. 60 A	
<b>Puder-Cacao 3</b>	à Pfd. 200 A, 1/4 Pfd. 50 A	
<b>Puder-Cacao 4</b>	à Pfd. 180 A, 1/4 Pfd. 45 A	
<b>Puder-Cacao 5</b>	à Pfd. 160 A, 1/4 Pfd. 40 A	
<b>Hafer-Cacao</b>	à Pfd. 100 A, 1/4 Pfd. 25 A	

**Geheime** Frankb., frischen alte Ausflüsse,  
Schwäche, Dantanschläge all.  
Art. Gefüllte u. behandelt seit  
28 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 5, 9-4, ab. 6-8, Sonnt. 9-3 U. S

# Deutschsoziale! Reformer!

Generalsekretär Henning aus Hamburg von der Deutschen Sozialen Partei (Wirtschaftliche Vereinigung im Reichstag) spricht Sonnabend den 10. Septbr. abends 9 Uhr

im **Bürger-Kasino**,

Große Brüdergasse, 2. Etage.

Wegen der Reichstagswahlen 1911 und ev. Einigung der beiden antisem. Flügel wichtig!

### 1 Aeroplane (Modell),

neueste Erfindung, aus Aluminium hergestellt, mit 3 Propellern, Schrägsteuering, Höhensteuerung, wird zum Verkauf angeboten. Werte L. 1. u. K. K. 100 vorlagernd Pirna.



Besslinger Str. 11, Tel. 3102. Rennsdorf, Str. 47 Tel. 4114.  
Mlaunstraße 4, 2257. Wettiner Str. 17, 1635.  
Bismarckplatz 13, 4162. Moesustraße 43, 1735.  
Zöllnerstraße 12, 2896. Oechstrasse 27, 4587.  
Viererstraße 11, 4871. Torgauer Str. 10, 1586.  
Wartaer Str. 14, 4050. Trompeterstraße 7, 2969.  
Wostenbauerstr. 42, 3970. Rieselbörger Str. 1, 4114.  
Kontore, Lagererei, Verkauf: Wöltinstraße 1, Tel. 1634.

Heute wieder aus lebendigen Tropfereien eingetroffen:

**Goldbarsch** ohne Kopf, 5 Pf. 80.  
jetzt wie jünger, fl. seit . . . . .

**Schellfisch, „Helgol.“, 5 Pf. 80.**  
vorzüglich zum Baden . . . . .

**Seelachs** ohne Kopf, Pf. 18.  
in großen fetten Fischen . . . . .

**Schellfisch, „Helgol.“, Pf. 25.**  
hodji, mittelgroße Fische . . . . .

**Seehecht**, „Helgol.“, ohne Kopf, Pf. 30.  
in feinste, weichleibigen Fischen . . . . .

**Herbstpökelinge**, Stück 10.  
extra große, fette . . . . .

**Echter Kieler Specknal**, Pf. 45.  
ff. harter . . . . .

**Feinste Kieler Speckflundern**, Pf. 20.

**Ia. ger. Stromachs**, mild, rohchnittig u. fettlichend, in Süßen . . . . .

in Seiten 5-8 Pf. à Pf. 105.

**ff. ger. Schellfisch** . . . . .

**ff. ger. Heringe** . . . . .

Versand prompt gegen Nachnahme.

Seite 11 „Dresdner Nachrichten“  
Sonnabend, 10. September 1910  
Nr. 250 Seite 11



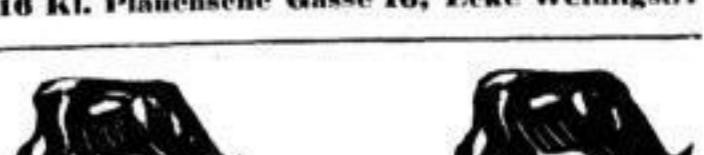
festet das Pfund von meinem feinen und kräftigen  
**Wiener Röst-Kaffee**, ganz hervorragend im Geschmack und Aroma.  
kräftig und ausgeschmeckender

**Familien-Kaffee**, Pfund 112 Pi.

**A. Schönborn**,

Kolonialwarenhaus, Verkauf und Großgeschäft.

16 Kl. Plauensche Gasse 16, Ecke Weißigstr.



**Ostfriesisches Milchvieh.**

Tiestag den 13. September stelle ich eine große Auswahl bester Kühe und Kalben, hochtragend und mit Rübeln, sowie prima Zuchtküllen und 2-jährige Küb- u. Bullenkälber bei mir zum Verkauf.

Gröba, am Bahnhof Riesa.  
Telephon 179.

Paul Richter.

### Offene Stellen.

**Verwalter,**  
junge, streng ehrl., sol. Mann,  
welcher s. in d. Kartomagazin  
Brände ausb. kann, findet gute,  
dauernde Stell. **G. Bielenbauer,**  
**Bauergut**, Kartomagazinfabrik.

Zwei österreichische

### Konditorgehilfen,

welche perfekt in Wiener Kegel,  
u. Dreiseln sind, per sofort ge-  
sucht. Offer. mit **D. G. 125** an  
**Rudolf Mosse**, Dresden.

### Tüchtige Metallschleifer

werden gefucht.

### Baubeschlägefaktien

**Otto Grieshammer**,

Waffengesellschaft, Elsterwerda.

### Für das Vobukontor einer junger Mann,

sich mit dem Vobukontor auf  
vertraut, über im Rechnen u.  
Ritterbüro ist gefucht. Wer-  
boten n. **A. 3288** Exp. d. Bl.

Eine tüchtige

### Riemen-Monteur,

bestimmt u. selbständ. Arbeiter  
im Hähn und Sitten v. Peder-  
sionen, sowie deren Montage in  
den Fabriken, mache seine Offerte  
unter Angabe der Vobumprufe an

**Friedrich Schmal** in  
Brann, Wöhren, jede Bl. 97 jens.

Für keine neuart. Rellame

S. Herren, v. Sammels v. In-  
halten gefucht, nur willt fucht,  
aber damit vertraute Herren,

Hochste Vergütung. Cf. n.

**M. 127** an **Gaatenstein &**

**Gogler**, Dresden.

Bestimmung als außergewöhnliche

### Chemigraphische Anstalt,

in Dresden gut eingeführt, sucht  
möglich, jetzt solchen, tüchtigen  
Vertreter, welcher mit dem  
manch. Trade und den Dresden  
Bergbauingenieuren vertraut ist. Cf.  
über bischungsige Tatsachen,  
alter u. wechselseitige Interessen  
unter **H. J. 150 "Invalidendant"**  
Dresden erbeten.

### Lebensstellung.

Strebamer, intelli-  
genter Herr, der  
sich mit **Meiss** und  
**Energie** einverarbeiten  
will u. Beschäftigung  
befindt, sich eine self-  
ständige Position zu  
erwerben, mögl. bei  
allererster Stellung gleich-  
zeitig mit konkurrenz-  
losen Branchen An-  
stellung mit 200  
bis 300 M. Mo-  
natsförderum. Propriet  
und Zöglinge extra. Cf.  
unter **D. C. 79** an  
**Rudolf Mosse**,  
Dresden.

### 2 1000 Mark

wid. 1. Gebrauchsdienst v. Blatt  
vertragen in Zahlung in d. "Famili-  
gesellschaft". Besond von drit-  
tem vor. Alt. Cf. an **Albert**  
**Pitterlich**, Caffel.

### Eine sorgenfreie Existenz

mit 5-6000 M. jährl. Ein  
kommen bietet mir einem  
fein, stehl., sterne, der sich  
noch Selbständigkeit u. einem  
eigenen Betriebe führt und  
wir ohne Beziehungen und  
eine johnt. Aufgabe  
der jungen Zöglinge, Er-  
werber, Betriebskapital sel.  
800 M. nov. C. 600 M. chrl.,  
durch. Reife, erf. Räume  
unter **D. M. 1179** durch  
**Rudolf Mosse**, Dresden.

Zum Eintritt bei 1. Oktober  
3 in hiege

**Baumaterialien-**  
**Grosso - Handlung**  
mit der Branche vertreten,  
tüchtiger

### Reisender

sucht. Cf. mit Angabe von  
Referenzen und **Z. N. 727** an die  
Exp. d. Bl. erbeten.

5 Auticher, 1 Marktshelfer,  
1 Handdicker, 1 Kaufmrich.  
Vandarb., Riede, Magde-  
wandwirtschaft, Haus u.  
Wirtschaftsmädchen und  
Otto Luther, Zeitungsintell.,  
Dresden, Wettmerstrasse 24, 1.

Suche zum 1. Oktobe. oder einige  
Tage früher tüchtigen, selbst-  
täthigen, energischen

### Verwalter,

nicht unter 23 Jahr., der während  
meiner Abwesenheit auch self-  
ständig disponieren kann. Offer.  
mit Zeugnisabschriften und Ge-  
bätsansprüchen erbeten.

**Klinkhardt,**  
**Rittergut Braunschweig**  
bei Borna (Bezirk Leipzig).

### Verwalter-

### Gesuch.

Suche zum 1. Oktobe. 1910  
einen tüchtigen, tötigen, energischen  
älteren Verwalter. Verhalt nach  
Bücherintum.

**L. Günther**, Rittergut-Schäfer,  
Werdig, Oberlausitz.

Autohauptmannschaft Bautzen.

### Hofmeister-

### Gesuch.

Zum 1. Oktobe wird ein ver-  
braucher, gut empfohlener Hof-  
meister bei meiner Wohnung,  
Residenz und Kartoffel-Depotat  
gefucht. Verhalt nach Berei-  
bung. Offeren mit Jungius-  
Abdrücken erbeten an

**Rittergut Kriebstein**

bei Waldheim.

### Oberschweizer-

### Gesuch.

Zum 1. oder 15. Oktobe wird  
ein tüchtiger junger Obers-  
schweizer zu 85 Städte Brügisch  
gefucht. Dieselbe kann auch ledig  
sein. Es wollen sich nur solche  
mit unten Jungiusen bewerben.  
Offeren unter **K. 8155** an  
die Exp. d. Bl.

### Oberschweizer-

### Gesuch.

Zum 1. Oktobe 1910 wird ein in  
J. And. nicht, einf. Wohnungslieb-  
haber, Pfarrer, geachtet, w.  
mit 1. Jahren Geb., u. 1. Alter v.  
Niedersch. von ca. 50 Minuten und  
20 sec. Zeit angemeld. zu ver-  
bat. Angebote n. **G. 22242**  
in die Exp. d. Bl. erbeten.

### Oberschweizer-

### Gesuch.

Zum 1. Oktobe 1910 einen tüchtigen, sparsamen,  
honesten, vertraut. Oberschweizer  
zu 65 Städte Brügisch gewünscht.  
Dieselbe kann auch ledig  
sein. Es wollen sich nur solche  
mit unten Jungiusen bewerben.  
Offeren unter **K. 8155** an  
die Exp. d. Bl.

### Rittgt. Oberottendorf,

bei Dresden.

**P. Hänschen.**

Kontrollor! Bayrisch v. Barth  
und Josef. Rittergut.

**1 Wierchalter** für Stadtgut,  
Kunzberg, Königsbrück-Zippern.

**Schweinemeister,**  
Frei. n. Unter.

### Schweizer,

40-50 M. Geh., gefucht.

**6 Rüchte** b. Berlin-Hausbrüchen

**Filze**, Vermittler,

Dresden, Kampfbrettlstrasse 12.

**Wer Stellung sucht.**

verlief. Deutl. Nechte

Vakanzenvost. Berlin 0.34.

**Wer Stellung sucht**

verlief. Deutl. Nechte

Vakanzenvost. Berlin 0.34.

**Wer Stellung sucht**

verlief. Deutl. Nechte

Vakanzenvost. Berlin 0.34.

**Wer Stellung sucht**

verlief. Deutl. Nechte

Vakanzenvost. Berlin 0.34.

**Wer Stellung sucht**

verlief. Deutl. Nechte

Vakanzenvost. Berlin 0.34.

**Wer Stellung sucht**

verlief. Deutl. Nechte

Vakanzenvost. Berlin 0.34.

**Wer Stellung sucht**

verlief. Deutl. Nechte

Vakanzenvost. Berlin 0.34.

**Wer Stellung sucht**

verlief. Deutl. Nechte

Vakanzenvost. Berlin 0.34.

**Wer Stellung sucht**

verlief. Deutl. Nechte

Vakanzenvost. Berlin 0.34.

**Wer Stellung sucht**

verlief. Deutl. Nechte

Vakanzenvost. Berlin 0.34.

**Wer Stellung sucht**

verlief. Deutl. Nechte

Vakanzenvost. Berlin 0.34.

**Wer Stellung sucht**

verlief. Deutl. Nechte

Vakanzenvost. Berlin 0.34.

**Wer Stellung sucht**

verlief. Deutl. Nechte

Vakanzenvost. Berlin 0.34.

**Wer Stellung sucht**

verlief. Deutl. Nechte

Vakanzenvost. Berlin 0.34.

**Wer Stellung sucht**

verlief. Deutl. Nechte

Vakanzenvost. Berlin 0.34.

**Wer Stellung sucht**

verlief. Deutl. Nechte

Vakanzenvost. Berlin 0.34.

**Wer Stellung sucht**

verlief. Deutl. Nechte

Vakanzenvost. Berlin 0.34.

**Wer Stellung sucht**

verlief. Deutl. Nechte

Vakanzenvost. Berlin 0.34.

**Wer Stellung sucht**

verlief. Deutl. Nechte

Vakanzenvost. Berlin 0.34.

**Wer Stellung sucht**

verlief. Deutl. Nechte

Vakanzenvost. Berlin 0.34.

**Wer Stellung sucht**

verlief. Deutl. Nechte

Vakanzenvost. Berlin 0.34.

**Wer Stellung sucht**

verlief. Deutl. Nechte

Vakanzenvost. Berlin 0.34.

**Wer Stellung sucht**

verlief. Deutl. Nechte

Vakanzenvost. Berlin 0.34.

**Wer Stellung sucht**

verlief. Deutl. Nechte

Vakanzenvost. Berlin 0.34.

**Wer Stellung sucht**

verlief. Deutl. Nechte

Vakanzenvost. Berlin 0.34.

**Wer Stellung sucht**

## Für die Frauenwelt.

**Die Handwerkerin als Buchhalterin ihres Mannes.**

Bon einer Neuerung, die in England eingeführt wurde, und die dort großes Aufsehen erregte, wird uns aus London berichtet. Es sind in den größeren und kleineren Städten Englands Kurie eingeführt worden, die den Frauen der Handwerker die Möglichkeit geben sollen, sich als Buchhalterinnen auszubilden und diese erworbenen Fähigkeiten in den Dienst des Betriebes ihres Mannes zu stellen. Durch diese Neuerung soll den Handwerkerinnen Gelegenheit gegeben werden, den Betrieb ihres Geschäftes auf eine bessere Höhe zu bringen, und gleichzeitig soll die Lage der Handwerker dadurch auf ein höheres Niveau gebracht werden. Zumeist führen die Arbeitgeber der Handwerker Klage darüber, daß der Geschäftsbetrieb ein nicht geregelter sei, und daß die Arbeiten, die zu vergeben sind, weder ordnungsgemäß abgeholt noch abgeführt werden. Schuld daran trägt die unzureichende Geschäftsführung der Arbeiter dieser Kreise. Nur sind aber die Betriebe der Handwerker gewöhnlich nicht auf das Maß zugeschnitten, daß die Anstellung eines größeren Personals, die Beibehaltung auswandernder Kräfte möglich wäre. Die Erträge sind nicht lohnend genug, um ein entsprechendes Personal anstellen zu können. Diesem Nebelschand soll dadurch abgeholfen werden, daß die Frau an den Geschäften ihres Mannes einen regeren Anteil bekommt. Die Frauen des Handwerkerstandes rekrutieren sich aber zumeist aus früheren Lohnarbeiterinnen und Dienstmädchen, die von dem Kaufmännischen nicht die geringste Ahnung haben. Da der Haushalt eines Handwerkers die Arbeitskräfte der Frau nicht durchaus in Anspruch nimmt, namentlich dann nicht, wenn ein geringer Rücksichtnahme da ist, so ist man in England auf den Gedanken gekommen, die Handwerkerfrau zur Gehilfin des Ehemannes herauszubilden.

Die Einführung dieser unentgeltlichen Abendkurse findet überall da statt, wo genügend Handwerker am Tisch sind, und wo man eine entsprechende Beteiligung von Seiten der Frauen vermuten kann. Die Kurie sind in den Abendstunden und dauern 9 Monate. In dieser Zeit hofft man die Frauen, die eine Durchschnittsbildung und eine Durchschnittsintelligenz besitzen, zur Buchhalterin ihres Mannes heranzubilden zu können. Mit einer geordneten Buchführung der Bücher, mit einer Buchung der Einnahmen und Ausgaben, der Ein- und Ablieferungen wird dem

Handwerkerstand die Möglichkeit gegeben, sich zu der Höhe emporzuarbeiten, die ihn in die Nähe der Befürwortenden stellt soll. Der Frau ist also die Möglichkeit gegeben, zu der sozialen Verbesserung des Mannes und des ganzen Standes die Hand zu bieten. Auch wird die Frau, die eine klare Einsicht in den Geschäftsbetrieb ihres Mannes erhält, die mit seinen Einnahmen und den Kosten des Berufes genau Berechnet, genau darüber orientiert sein, auf welcher Basis sie die Kosten des Haushaltes zu gründen hat. Sie wird wissen, welche Summe der Haushalt verschlingen darf, sie wird über die Gelder, die sie zur Kindererziehung bestimmt, Klarheit haben, und sich nicht von dem Scheintäuschen lassen, den eine größere Anzahl von Bestellungen zu erwarten so leicht imstande ist. Denn viele Bestellungen sind im Handwerkerstand noch nicht identisch mit großen Einnahmen.

Auch zu einem besseren Familieneben hofft man auf die Weise den Handwerkerstand zu erziehen. Gerade die Unwissenheit der Frauen über die pessimäre Lage des Mannes führt nicht selten zu drückenden Nahrungsangaben und den damit verbundenen Unzufriedenheiten, die die Zahl der Selbstmorde in diesen Kreisen erschreckend vermehren. Die Frau, die als Gehilfin ihres Mannes arbeitet, wird sich der Aufgabe bewußt werden, und wird zu ihrem Gatten in ein ganz anderes persönliches Verhältnis treten. Man hofft noch ein übriges von dem Scharfsinn und dem ungeübten Blick der Frauen, und es ist anzunehmen, daß der Mann mit der Hilfe seiner Frau den Stand sehr bald auf ein höheres und soziale besseres Niveau bringen wird. Das ist ein Beispiel, das der Nachahmung gewiß wert ist. Und auch bei uns möchte manche Handwerkerfrau mit Stolz sagen: "Ich bin die Buchhalterin meines Mannes."

### Sei still.

Sei still im Herrn, Welch Tod auch dir einst fiel.  
Hab seine Huld dir doch das gleiche Ziel.  
Ob dir hatt' Rothen Dornen nur erstanden,  
Ob dir manch süßes Hoffen ward zu Schanden,  
So manche Sorge dir den Schlos geraubt,  
Enttäuscht du würdest, wo du fest geglaubt,  
Ob unwegsam die Pfade deines Lebens,  
Ob all dein Streben, Ringen war vergebens,  
Ob längst erlöschten dir dein guter Stern,  
O Herz, verzage nicht, sei still im Herrn!  
Oedwig Matthes,

## Kieler Mützen.



I. Qual. 2,50, 3,00.  
II. Qual. 1,50, 2,00.  
III. Qual. 1,00.

**Zum Pfau**  
Frauenstrasse 2.  
Billige Herrenmützen  
1 Mk., 75, 50 u. 35 Pf.



**Schuhwarenhaus zum Freischütz,**  
37 Alaunstrasse 37.  
Heute und folgende Tage

**Verkauf von Restbeständen in**  
**Herren-, Damen- u. Kinderschuhwaren**  
Alle Modelle vom einfachsten bis zu den feinsten Genres.  
Billigste Preise.

**Gelegenheitskauf.** Vorteilhaftige Gelegenheit!  
Einige silb. u. gold. D. Uhren  
u. silb. Herren-Uhren sind billig  
zu verkaufen bei **E. Weise,**  
Klosterr. 6, I. G.

Vorteilhaftige Gelegenheit!  
Pianino sehr bekannt, kostengünstig,  
sehr billig zu verkaufen.  
Mietpianos, von 6 M. an.  
Franke, Sachsenstr. 10, II.

**Moderne Trumeaus**  
mit geschliff. Glas  
von 30 Mark an  
riesiger Auswahl.  
**Billige Preise.**  
Tränkners Möbelhaus  
Görlitzer Str. 21/23.

**Günstiges Angebot!**  
Von 1 M. wöchentlicher  
Zahlung an liefern ich  
die elegantesten Kostüme,  
Badezts., sowie Röde, fertig  
und nach Maß. Große  
Auswahl in Kleider- und  
Blusenstoffen, sowie fertig  
Blusen.  
**E. Goldhammer,**  
Große Brüdergasse 16, I.

**+ Damen +**  
wenden sich in allen hbs. An-  
gelegenheiten vertrauens-  
voll an  
**Grau Hellmold,** Dr. - Al.,  
jetzt Gr. Brüdergasse 11, 2.,  
Eing. Quergasse. Auch Sonntags.

**Mütterspritzen**

m. 2 Kanälen v. Mf. 2,- an  
Spülkann., Leibbind., Monats-  
gürtel, Vorfallbinden u. hbs.  
**Frauenartikel.**

Preisgr. grob o. v. 10% Rabatt.  
**Frau Heusinger,**  
37 Am See 37, Ecke  
Dippoldiswalder Platz.  
Man achte auf Norma.

**Miet-Pianinos,**  
gut Ton, stimmt, Zug, billig  
**E. Hoffmann,** Amalienstr. 9.

**Pianino,**  
gut, gut gehalten, schön. Ton,  
tonische, Kasse für 275 M.  
Amalienstrasse 9, I.  
Dorigl. Tafelpiano 125 M.

Erste  
Beilage **Dresdner Nachrichten** täglich  
Gegründet 1856

No. 210 Sonnabend, den 10. September. 1910

## Clemence.

Novelle aus dem deutsch-französischen Krieg von Adolf Faust.

(Fortsetzung.)

Während der Eskadronchef den Jüngling austrockte, war des Arztes Miene sehr nachdenklich geworden, und als auf die polternden, unbekohnten Fragen eine silberhelle Stimme in reinem Französisch antwortete, wurde des Doktors Antlitz immer gespannter.

Als der Knabe das Zimmer verlassen wollte, trat ihm der Jünger Gustavus entgegen und fragte ihn noch seinem Namen.

"Clement!" war die ohne Zögern gegebene Antwort.

"Clement?" wiederholte der Arzt fragend und richtete sein klares Auge forschend auf das Jünglings Antlitz.

Der Franzose konnte den durchdringenden Blick, der in dem Grund seiner Seele zu leben schien, nicht ertragen und senkte das Auge. Doch nur kurze Zeit, rasch erhob er es wieder, und unter den langen Wimpern blieb ein trostiger, feindseliger Blick dem unbehaglichen Jüngling Antlitz.

Diefer sah sinnend der großzügs und leicht aus dem Zimmer schwebenden Gestalt nach. "Merkwürdig, höchst merkwürdig," murmelten seine Lippen.

An dem Schloßhofe herrschte geschäftiges Treiben. Die Dragoner hatten ihre Pferde aus den Ställen ins Freie geführt und begannen sie zu putzen. Die von Insekten umhüllten Augen der Tiere wie die staubbedeckten Rüstern wurden ausgemessen und Mähne und Fell gekämmt und gekriegelt.

Den Leuten wurde es warm bei ihrer Arbeit, und vergebens löschen sie sich nach einer Erfrischung um. Der alte Stallmeister war nicht sichtbar; die wenigen Dienstboten, die vorhanden, schienen wie von der Erde verschwunden und unwillkürlich machte sich bei den Soldaten der Gedanke nach Selbsthilfe geltend. Sie hatten gesieht, wie der Schlossverwalter mit einigen Mälatzen eingedrungen, und mit der nie fehl gehenden Bitterung des alsezzeit durstigen Feldsoldaten bald herausgefunden, daß das heiligste Traubensblut aus einem Keller stammte, der sich unter dem Schloß hinzog.

Aber mächtiger als das künstliche Begehrten war das Gefühl der Zucht und Disziplin. Der Rittmeister hatte aufs strengste jedes gewaltsame Reattrücker unterstellt, und mit ihm, das wußten sie aus Erfahrung, war nicht zu spazieren, wenn er auch keinen Leuten im Felde manches nachzah, was in der Garnison nicht ungeahndet geblieben wäre.

Aber dem brennenden Durst abhelfen? Bis zur Empfangnahme der Lebensmittel verging noch eine geruhsame Zeit.

"Kinder, ich hab's," ließ sich endlich einer der Reiter vernehmen, der sich von seinen Kameraden entfernt hatte und nun mit freudiger Miene zurückkehrte. "Kommt mal rasch ran; hinter dem Schloß ist ein Garten, der voll von Obst."

Die Dragoner ließen sich das nicht zweimal sagen; sie stahlen sich hastig, stemm führer folgend, durch einen Torbogen und befanden sich nach wenigen Schritten mittin dem verlöschenden Eden, das eine Auswahl der edelsten Obstsorten enthielt. An Spaliere waren Apfel und Birnen in herlichen Exemplaren, Pitschinen von sel tener Größe und Trauben, vorsichtig eingebettet, gesogen. Den Kriegern lief das Wasser im Mund zusammen. Einige leide Griffe, und die Kinnladen waren in voller Arbeit, dann wurden rasch die Taschen vollgepackt, und mit strahlender Miene und lauerndem Munde traten die Reiter den Rückweg an.

Da, als sie eben den Torbogen passieren wollten, knarrt eine Türe. Schnell ducken sich die Dragoner, denen ob ihres dienstwidrigen Benehmens das Gewissen zu schlagen begann, in den Schatten der die Hinterseite des Schlosses bekränzen-

## Kieler Mützen.



I. Qual. 2,50, 3,00.  
II. Qual. 1,50, 2,00.  
III. Qual. 1,00.

**Zum Pfau**  
Frauenstrasse 2.  
Billige Herrenmützen  
1 Mk., 75, 50 u. 35 Pf.



Gründet 1811 Carl Friedrich Niezoldi, Weinbau, Laubenheim a. Rh.

Filiale: Dresden-Al., Grunaer Straße 12, Tel. 9792  
empfiehlt als ganz vorzüglich und konkurrenzlos seine Eigenbauweine in den bekannten Marken:

<b>Laubenheimer</b>	per Flasche Mf. —, 80
do.	Rotenberg . . . . . 1,—
do.	Hitz . . . . . 1,60
do.	Kirchenstück . . . . . 2,—

ferner selbstgeleiterte Weine, sowie Rot- und Weißweine in jeder Preisslage von 80 à 800 Flaschen an. — Franko-Dienstlieferung innerhalb der Stadt.

**Vollmilch,** jedes Quantum, von zahlungsfreiem Abreicher sofort oder später dauernd gesucht. — Off. u. F. A. 651 erbeten an "Invalidenbank" Dresden.

**Pianos zu vermieten** außerordentlich billig. Schütze, Johannisstr. 12, I.

**Musterkoffer,** Mustertaschen für alle Branchen fertigt solid und billig.

**Richard Hänel,** Rösser- und Taschenfabrik, Billnitzer Straße 5.

**Alte Gebisse!** Zahnb 25 à Platins, Schnauzen, Zahnhandschmeine bez. am best. Gr. Blauenche Str. 2, I.

Wiständchen verf. m. vor ca. 1½ Jahren neu angefertigt.

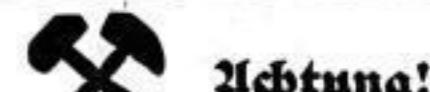
**National-Registrier-Kasse** weit unter Preis. Dies enthalt 8 Schubladen, 45 Taf. 1. Einzelbeiträge bis M. 600,00, 3 Spezialtafeln für Kreditorelauf, Bez. Rechn.- u. Ausg., Thef. u. Kontrollstreif, Zeitkontrolle, Notiz-Apparat und Kellane-Druckvorrichtung. Ges. Anfragen an E. Kutschera, Sentenberg 9, I.

**Komplette Küchen-Ausstattungen,** sowie Polstermöbel f. Haus u. Herd in reicher Auswahl bei preiswert.

**Otto Graichen,** Trompetenstr. 15, Central-Bl. Bass.

**Pianino,** wie neu, herst. Ton, berühmt. Fabrik, sofort dauernd billig zu verf. Gruner Str. 10, I.

**Achtung! Achtung!**



Selten günstige

**Kohlen - Offerte!**

Ich offeriere bis auf weiteres zu Sommerpreisen:

**Steinkohlen.**

<b>Pa. Oberschlesische Würfel</b> . . . . .	hl. & 2,05.
<b>Pa. Oberschlesische Nüsse</b> . . . . .	" 1,95.
<b>Pa. Oelsnitzer Würfel</b> . . . . .	" 1,85.
<b>Pa. Oelsnitzer Nüsse</b> . . . . .	" 1,80.
<b>Pa. Burgker-Zauckerodaer Würfel</b> und Nüsse . . . . .	" 1,65.

Bei mindestens 10 hl frei vorr. Haus.

**Braunkohlen.**

<b>Brüder, M. I/II</b> . . . . .	hl. & 0,76.
<b>Hausbrand, M. I/II</b> . . . . .	" 0,90.
<b>Pa. Duxer und Schwazer, I/II</b> . . . . .	" 1,00.
<b>Pa. Mariascheinler, I/II</b> . . . . .	" 1,15.
<b>Pa. Bracher, Pluto, I/II</b> . . . . .	" 1,40.
<b>Pa. Brüder, II</b> . . . . .	" 1,25.

Bei mindestens 10 hl frei vorr. Haus.

**Briketts.**

<b>Pa. Würfel- u. Halbstein-Briketts,</b> hl. & 1,10	frei vorr. Haus.
<b>Pa. Nuss-Briketts</b> . . . . .	" 1,15 "
<b>Salon-Briketts, Ia . . . . .</b> 1000 Stück	" 10,00 "
<b>Ila . . . . .</b> 1000 "	" 8,50 "

Bei mindestens 10 hl frei vorr. Haus.

**Bitte fordern Sie Preisliste!**

**Hans Martin,**

Kohlen-, Koks- und Brikett-Groß-Geschäft,  
Berliner Str. 23, Bartholomäistr. 5.

Telephon 3071 und 3081.

den Bäume. Statt des gefürchteten Kommandeurs erscheint aber der Ente des Kastells, der, in Gedanken versunken, die Richtung nach dem Garten einschlägt. Die Soldaten warten es, dass sie sich von dem Knaben ins Stockhorn jagen ließen, und ihr Führer nach dem Garten der Heimwerden kann es sich nicht verlegen, dem unvollkommenen Störer einen Schabernack zu spielen.

Element hatte der Soldaten nicht geahnt, um so erschreckter war er, als eine derbe Hand ihn an dem Arme fasste und festhielt.

"Halt, mein Büschchen! Dies paßt man nicht so ohne Weiteres. — Na, hier? Dich nicht so, Du Milchkuhgeschöpf! Vorwärts, Schritt gehalten!"

Bergebend suchte sich der zarte Jüngling aus den Händen des Dragoners loszumachen. Sein röhrender Will um Schonung begegnete mutwilligem Gelächter.

"Der Junge muß aufs Pferd! Unter hochheiniger „Gerberus“ soll ihn mal durch den Hof tragen und in den Sand legen. Das wird ein Kapitalspaß werden!" Wicherndes Lachen belohnte den Einfall.

Element, der kein Wort davon verstand, hatte gleichwohl die Ahnung, daß die ausgelassene Schar irgend etwas gegen ihn plante, und begann aufs neue, sich den Händen seines Peinigers zu entwinden. Der bekam die Sache satt.

"Wie heißt's doch in dem schönen Gedicht von Goethe: Und folgst Du nicht willig, so brauch ich Gewalt?"

Stolz über sein literarisches Gedächtnis, schaute der Rädelsführer im Kreise herum, und dem Worte die Tat folgen lassen, fachte er den Knaben um den Hals, um ihn auf seine Arme zu nehmen.

Da geschah etwas Unerwartetes. Element, dessen Wangen bei der Begegnung des Reiters ein dunkles Rot überlossen, riss sich blitzschnell los und versetzte seinem Gaukler einen Schlag ins Gesicht. Behend entschloß er den nach ihm hastenden Händen der anderen Reiter, und wäre sicher entkommen, wenn er nicht an einer Bonmwurzel gestraucht und zu Fall gekommen wäre. Brüllend vor Freude warfen sich die Soldaten auf ihn; ihre derben Fausten und die durchdringenden Gürtelrufe des gequälten Knaben befuhren, daß es sich nicht mehr um einen Spaß, sondern um eine ernste Sache handle.

Der junge Militärrat, noch erfüllt von dem Eindruck, den der reizende Ente des Schlossverwalters auf ihn gemacht, hatte, als er den Mittwochster verlassen, den Ausgang zu seinem Zimmer verfehlt und war in einen Flügel des Schlosses angemessen, der für die Einquarantierung nicht bestimmt war. Nachdem er einen langen Korridor durchwandelt und vergebens nach einer Treppe gesucht hatte, stieg er am Ende des dunklen Ganges an eine Tür, die verschlossen stand. Seine Finger tasteten hindurch nach der Klinke; an deren Stelle befand sich ein kleiner Knopf, er drückte, und leicht öffnete sich die Tür, von der eine Wendeltreppe nach oben führte.

Hartmann stieg empor und befand sich nach Oeffnen einer Tür in einem Vorraum, der, einfach ausgestattet, wohl ein Wartezimmer für Damelehen sein mochte. Da saß nirgends eine Seele blidet ließ, klopfte der Arzt an die nächste Tür. Keine Antwort. Entschlossen trat er ein.

Unter Vorher befand sich in einem eleganten Gemach, dessen Möbel und Schmuckgegenstände darauf hindeuteten, daß hier eine Dame wohnte. Auf einem Stufenflügel, einem prächtigen Eros, lag aufgeschlagen das Heft der Demon aus Verdis „Tintore“, in einem lächelnden Erker ruhte auf einem Tischchen eine faum angehangene Bilderei. Das ganze Zimmer war durchzogen von einem vernehmenden Laut, den uppige Marochi Niels ausströmten.

Der junge Medikus befand sich in Panne einer seltsamen Bewegung. Ein merkwürdiges Wesen, das war sicher, hatte hier vor wenigen Stunden gehaust. Eine Phantasie umgab daselbst mit allen Reizen der Jugend und Schönheit; hier auf diesem schwelgenden Thron hatte der elastische Körper geruht. Es ging dem Jungen Aesthetique wie Haus in Grethens Zimmer:

"Was läßt mich für ein Nonnengraus,

Hier möch' ich volle Stunden lärmun."

Hartmann konnte dem Drange nicht widerstehen, sich in die weichen Polster zu versinken und süßen Träumen nachzuhängen.

Der Schlag einer Uhr dreckte ihn auf. Er durfte hier nicht wesen. Rasch erhob er sich, um das Zimmer zu verlassen. Da blinzelte ihm von dem Aufsatz des Kamins ein losbar umrahmtes Frauenbild entgegen; er trat näher und blinzelte verzückt auf das reizende Gesicht eines jungen Mädchens, aus dem ein paar wundervolle Augen Leben und Weiß sprühten. Je länger er die Augen ansah, desto bekannter schienen sie ihm. Wo hatte er diese glänzenden Sterne

schon gesehen? Er kann und kann, aber vergebens durchlog er den Schatz seiner Erinnerungen; nicht eine der jungen Damen, die er kennen gelernt, hatte so sonnige Blüte.

Ganz versunken in den Andenk, hörte er nicht, wie sich hinter ihm eine Tür öffnete und eine jugendliche Gestalt rasch ins Zimmer trat, beim Andenk des fremden Mannes aber mit sühnem Erichreien alsbald wieder verschwand. Die Tür war offen geblieben, der frische Luftzug, der von ihr wehte, brachte den Träumer wieder zur Beinnahme. Gewaltsam riss er sich los von den goldenen Bildern, die ihn umgaufelten, und suchte so schnell als möglich dem Zauber zu entfliehen, der ihn an die Stelle bannte.

Schon hatte er die Hölle des Zimmers durchmessen, als sein Auge auf eine Portiere fiel, die bald zurückgeschlagen, den Blick in ein reizendes Gemach geöffnete, in welchem neidliche Sonnenstrahlen ein weiches Frauenlager umspielten.

Der Fuß des Arztes stieß, ein faulstisches Gefühl überfiel den feinen Vorher; es trieb ihn, die Schwelle des Gemachs zu überschreiten, und doch hielt eine felsame Scheu ihn zurück.

Völklich fuhr er zusammen. Ein Hilfeschrei erklang ganz in der Nähe. Er kam von außen und klang wie der Ruf eines tödlich geängstigten Menschen.

„Hebt ab es kein Halten mehr. Mit raschen Schritten wandte sich Hartmann nach der Türe, welche der schöne Jungling offen gelassen, hörte die nächste Treppe hinab und trat durch eine kleine Vorle in die Freie.

Der Anblick, der sich ihm hier bot, erschreckte ihn.

Der anmutige Jungling, den er eben examiniert, befand sich in den Händen der Dragoner, die ihn unsanft hin- und herschüttelten.

„Warte, Jungling! Den Schlag sollst Du büßen!“ grüßte der Vorbereitete der Schar und gab dem Knaben einen derben Kuß.

„Ruft los, sofort!“ rief eine sorgige Stimme die Reiter an, die verdukt über das plötzliche Erscheinen des Sanitätsoffiziers, ihren Gefangen freigaben und rasch militärische Haltung einnahmen.

„Schaut Ihr Euch nicht, ein wehrloses Kind zu quälen; seid Ihr Männer?“

„Iedenfalls nicht ohne Grund; er wird sich seiner Haut gewehrt haben. Ich will zunächst Euer Opfer annehmen; von seinem Bericht hängt es ab, ob ich dem Eselbranden Rapport von Eurer Heldentat mache.“

Hartmann wunderte sich kurz ab und Element zu, der ängstlichen Blickes den Vorgang beobachtet hatte, indem sich die Dragoner wie begossene Pudel davonstießen. Es war ihnen recht lächerlicherweise zumute; ihre Beute drückte sie fest wie eine schwere Last.

Der Doctor hatte sich dem Jungling genähert, der seine durch das Handgemenge in Unordnung geratene Kleidung rasch geordnet hatte.

„Kommen Sie, Element!“ Mit diesen Worten führte der Medikus den Angernden an der Hand und zog ihn durch die kaum verlassene Pforte. Als sie an die Tür des Frauengemachs kamen, blickte der Franzose stehen und rückte einen siebenden Blick auf seinen Führer.

„Ich bitte Sie, treten Sie hier nicht ein! Hier befinden sich . . .“

„Ihre Wohnung kommt zu spät,“ fiel der Arzt lächelnd ein. „Ich habe soeben erst diese Räume verlassen.“

„Wie Sie waren hier in diesen Gemächern? O, mein Gott, das ist schändlich!“ entfuhr es den Lippen Elements.

„Ich kann hier nichts Schändliches sehen. Verirrt in den laborinischen Gängen dieses Schlosses, gelangte ich wider Willen hierher. Sie sollten überigens dem Himmel danken, daß er mir diesen Weg geführt; ich wäre sonst kaum in der Lage gewesen, Sie den Händen Ihrer Peiniger zu entreihen.“

„Verziehung, mein Herr! Sie erinnern mich mit Recht an meine Schuld.“

„Danke, innigen Dank für Ihre Hilfe, ohne welche ich verloren war.“

„Na,“ meinte der Doctor ab, „so schlimm war es nicht. Ich kenne unsere Leute. Sie wollten Ihnen irgendeinen Schabernack spielen, eine Gewalttat liegt ihnen fern und würde ihnen auch teuer zu stehen kommen. Unsere Kriegsgefechte sind in dieser Beziehung außerst streng.“

„Mein Gott, mein Herr! Ich bin Ihnen tief verpflichtet. Wer weiß, was aus mir geworden wäre, ohne Ihr Dazwischenreten. Nochmals heißen Danke!“

„Sie können denselben verüben durch offene Antwort auf einige Fragen, die ich an Sie zu richten habe. — Aber treten wir ein, im Zimmer läßt sich's gemütlicher plaudern als hier. Die Bewohnerin dieser Räume mag verzeihen, daß ein deutscher Barbar Fuß dieselben auf kurze Zeit betritt.“

(Fortsetzung folgt.)



Eine grosse Auswahl akklimatisierte, englische und irische, erstklassige, gutgerittene

## Reit- und Jagdpferde

außerdem mehrere Paare fertig gefahrene

## Wagenpferde

sieben in meinen Stallungen zur gefälligen Musterung bereit.

Leipzig,

Kramerstrasse 5.

Telephon 3056.

**Ernst Sack,**

Hoflieferant

Seiner Majestät des Königs von Sachsen.  
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg.  
Herzogs zu Sachsen,  
Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg.  
Seiner Hoheit des Herzogs von Anhalt.

Original Ostfriesisches Milch- und Zuchtvieh!



Dresden-N., Großenhainerstr. 13.

Telephon 4472.

**Eduard Seifert.**  
Lurus- und Arbeitspferde

Ardennen, Dänen u. Holstein.

bester Qualität, kleinen in großer

Auswahl unter Garantie v. Bertaut.

Dresden-N., Wiesendorfstrasse 8.

Telephon 9009.

**Engl. Vollblut-**

Ballad, 5½ J. d. tritt, ausdrucksvolles  
Vieh, truppen- u. straßenfremm, preiswert  
zu verkaufen. Räther d. Viehwachtmittel **Friedrich**,  
Militär-Reit-Anstalt, Dresden.

**Brauner Wallach,**

168 cm hoch, vollkommen truppen-

u. straßenfremm, zu jedem Dienst

geeignet, gesund, sieht sehr gut

aus, wegen Lebendbeendigung

zu jedem nur annehmbare Preis

zu verkaufen. Zu beitreten

Dresden-N., Antonistraße 16.

**Rappstute,**

sehr schön, 1,70 h., 6 Jahre, jeder

ein u. zweitp., auch pass. 3. Jucht,

nur an Gutsbez. mit Garant. zu

verkaufen Dresden-N., König

Georg-Allee 3, 1. alte Herkunfts-

Stadt.

**Brauner Wallach,**

4jährig, stark, breit gebaut, 1,70

hoch, billig zu verkaufen

Borsbergstraße 36.

**6jähr. brauner Wallach,**

frontum, sicher, u. empf. Tafel-

wagen u. Plane ver. Richter,

Döbelitz, Borsbergische Str. 8, 1. 1.

**H. Strehle.**

**2450 PS Dürkopp-  
Automobil**

mit 2 Radrossen, 4 Zylinder, wen-

der 4-5 Personen, komplett mit

allen Zubehör, wegen Anschaff.

eines stärkeren Wagens d. Privat-

preiswert zu verkaufen. Off. u.

**• 5334** an die Exp. d. Bl.

**Schwarzbrauner Wallach.**

1,73 h., festeinfund, sich. Empfain.

u. Leinenfests, mit Plane zu ver-

kaufen Dresden-N., König

Georg-Allee 3, 1. alte Herkunfts-

Stadt.

**Schwarzbrauner Wallach.**

1,73 h., festeinfund, sich. Empfain.

u. Leinenfests, mit Plane zu ver-

kaufen Dresden-N., König

Georg-Allee 3, 1. alte Herkunfts-

Stadt.

**Manöverpferd,**

8 Jahr. br. Wall., für jed. Dienst

geb., v. Dame geritten, garantiert

gesund u. fehlerfrei, Br. 900 K.

los, zu ver. Station Babels-

Bogen per Teleph. Großenhain 89.

**Manöverpferd,**

8 Jahr. br. Wall., für jed. Dienst

geb., v. Dame geritten, garantiert

gesund u. fehlerfrei, Br. 900 K.

los, zu ver. Station Babels-

Bogen per Teleph. Großenhain 89.

**Manöverpferd,**

8 Jahr. br. Wall., für jed. Dienst

geb., v. Dame geritten, garantiert

gesund

Humoristische Beilage

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Erscheint jeden Sonnabend.



Nr. 37 (zu Nr. 250).

Sonnabend, den 10. September

1910.

## Ein Zeitungsblatt aus dem Jahre 1960.

### Das Wichtigste vom Tage.

Das bekanntlich durch Radioaktivität getriebene Passagierschiff „Roosevelt“ mit fünftausend Mitgliedern des Gesangvereins „Schreihals“ an Bord, stürzte auf dem Atlantischen Ozean einem Sturm zum Opfer. Da das Fahrzeug mit einer ausreichenden Anzahl von Rettungs-Partikels verfügt war, ist kein Verlust an Menschenleben befürchtet. Die Sänger kamen sogar noch anderswo als sie gehofft hatten.

Gestern ist es dem Vorsitzenden des Alpenklubs

„Teigerlust“ gelungen, den Gipfel des Matterhorns auf dem linken Bein zu erklimmen.

In den Berliner „Zukunfts-Sälen“ machte die berühmte Hypnose- und Barfußtänzerin Donnabella der Öffentlichkeit den ersten Versuch, Niederschlesische Philosophie zu tanzen. Selbst den hellsten Köpfen waren ganz neue Gesichtspunkte auf. Mehrere Tänzer verließen den Saal mit Tränen im Auge.

Am Sonntagsbühlte die Sahara den letzten ihrer Löwen ein. Das allgemein bedauerte Geschehen wurde vom Automobil des Bankiers von Bauschid überfahren. Ganz Marokko, Algier und Tunis haben Halbmast gesetzt.

Seine Durchlaucht der Fürst von Raithenhausen-Miersbach leidet noch immer an den Gähnkrämpfen, die er sich bei der Vorstellung des „Tasso“ zugezogen hat.

### Politik.

London. Den Vorsitz im Unterhause des Parlaments übernahm mit einer fulminanten Rede die Wichtigkeit der Verengerung der Unterherrschaft Edith Smith.

St. Petersburg. Die Mitglieder der Duma haben beschlossen, ihre Versammlungen aus näherliegenden Sicherheitsgründen einzustellen. Die Abgeordneten werden künftig ihre Reden im bomben- und dynamitischen Privatkämmerlein in einen Phonographentrichter hineinsprechen und dann ihre Apparate dem Präsidenten enthüllen.

Vie wie aus bester Quelle erfahren, wird die Republik Nicaragua den erledigten Präsidentenposten auf dem Wege des Lotteriespiels besetzen. Wer die vorletzte Wette zieht, wird's.

### Kunst und Wissenschaft.

Auf dem Boden des Schlosses Tiefurt bei Weimar wurde ein Originalmanuskript von Goethes „Wahlverwandtschaften“ entdeckt. Zwei Kommas und ein Semikolon stehen an ganz anderer Stelle als in den landläufigen Drucken. Der deutschen Literaturforschung werden dadurch vollständig neue Bahnen eröffnet.

Bekanntlich wurde unter der Regierung des Königs Jakob I. das Tabakrauchen in England verboten. Den unermüdlichen Nachforschungen des Mr. Snuffling ist es gelungen, die Pfeife ausfindig zu machen, mittels deren William Shakespeare den neuen Sport erlernte. Es ist unzweifelhaft, dass die ersten Versuche des Dichters auf dem Gebiete der Ranchkunst mit der Auffassung der trübssten Stelen im „Hamlet“ und „Lear“ in engster Beziehung stehen.

Bis vor kurzem waren die Gelehrten noch völlig im Unklaren über die physiologischen Funktionen der Milz. Der Geheime Medizinalrat Prof. Dr. Distelmayer entstirpte, in richtiger Erkenntnis der Tatsachen, einem Schwindsüchtigen beide Lungenflügel. Sein Patient atmet jetzt, gesund wie ein Fisch, mit der Milz weiter.

Ein neues Bismarckdenkmal zu schaffen und dabei originell zu sein, ist gewiss eine der schwierigsten Aufgaben, die an einen Künstler herantreten kann. Professor Breitneter aber hat sie in bewunderungs-

Alles bisher auf dem Gebiete der bildenden Kunst Dagegen dürfte der geniale Benvenuto Symbolinski im Schatten stehen. Er wird auf der nächsten Berliner Kunstaustellung die Augen der Menge durch ein Gemälde entzücken, das den Untergang der spanischen Armada im Jahre 1588 vorführt. Stellt man es auf den Kopf, so erblickt man die Pyramide von Gizeh. Dreht man es so, dass die rechte Seite unten ist, so erscheint die Eröffnung des ersten deutschen Reichstags; während das Kunstwerk, sobald die linke Seite als Basis genommen wird, den erstaunten Blicken des Besuchers das Familienbad im Wannsee zeigt.

### Theater.

Die gestrige Vorstellung des „Faust, Zweiter Teil“ musste bereits nach der ersten Stunde unterbrochen werden, da weder der Titelheld noch Mephisto vor Lachen weiterreden konnten.

Von dem Grundsatz ausgehend, dass der geplagte Staatsbürger sich des Abends im Theater nicht aufregen, nicht unzählige Gehirnschmalz verbrauchen soll, sondern sich erholen und amüsieren, hat sich der berühmte Komponist Baldwin Sträglein entschlossen, Hebbels „Nibelungen“ als Operette zu bearbeiten.

Die nächste Vorstellung des „Fuhrmann Hentschel“ wird der künstlerischen Abrundung wegen, und um der Natur noch einen Schritt näher zu kommen, mit dem nötigen Stallgeruch stattfinden.

### Volkswirtschaft.

Sieben der bekanntesten Münchener Brauereien haben ihre Tätigkeit aus Mangel an Abnehmern eingestellt.

Der Kurs der internationalen Himbeerlafte Aktiengesellschaft erreichte an der Londoner Börse die Höhe von 2015 1/2.

Auf Spitzbergen wurde eine Aktiengesellschaft, natürlich „m. b. h.“, zur Verwertung nutzbarer Gase in Kometenschweinen gegründet.

### Sport- und Vereinsnachrichten.

Der bekannte Radfahrer Dürrlinger ist innerhalb der jüngsten drei Monate wiederum durch vierundzwanzig neue Orden und Medaillen beglückt worden. Da er unter der Gesamtlast seiner Auszeichnungen zusammenbrechen würde, ist er auf den genialen Gedanken gekommen, sie zwölf uninformierten Lakaien anzuhängen, die bei seinem Erscheinen auf den Rennplätzen vor ihm herlaufen.

Festlich begangen wurde im Laufe der vorigen Woche vom Fußballclub „Gut Tripp“ der fünfundzwanzigste Schieneneinbruch des Vorsitzenden.

In nächster Nähe der Schneekoppe soll eine Rodelbahn für Sommersport eingerichtet werden. Eine erste Berliner Konfektionsfirma entwirft die betreffenden Kostüme dazu; wie wir hören, eine Art Badeanzug mit Eisbärfell garniert.

Der Luftschifferverein „Ikarus“ plant eine aeronautische Weltfahrt um den Äquator.

Wie wir vernnehmen, soll in unsern Mauern demnächst ein „Verein zur Ausrottung der Legende von der bösen Schwiegermutter“ gegründet werden.

Wir berichtigten unsere gestrige Notiz dahin, dass Herr Friedrich Xaver Wilhelm Schulze junior zum Umkreisen der Bahn nicht 46,62, sondern nur 46,42 Sekunden gebracht hat, und bitten, diesen unverzeihlichen Fehler gütigst entschuldigen zu wollen.



## Neue geharnischte Sonetten

in megalithischer Gemüthsart

gedichtet vom

jetzigen Rennpferd Meiszen in Dresden.

1316.

## Das schlechte Weinjahr.

Das Unheil is ja immer auf der Lauer!  
Nu droht es von der Mosel und vom Rhein:  
Erbärmlich schdeht es heuer mit dem Wein,  
Die Erde ärmlich und das Wen'ge sau'r!

Ganz gleich in Frankreich geht's dem Weinerbauer:  
Der Bordo soll ganz schlecht gediehen sein,  
Und doch die Ungarn erndeten nischt ein,  
Mer härt's voll Kummer und mit dielster Crauer.

Zwar härt met so viel Schlimmes nicht aus Meissen,  
Doch wenig hilft der fröstliche Bericht,  
Hier alle Crinker langt der Schieler nicht!

Drum lasst den Rathauskeller laut uns breisen,  
Dort gibt's och kimdig noch en guten Crobben  
Hier sifundzwanzig Blennige den  
Sobben!

würdiger Weise gelöst. Er stellte den großen Staatsmann im Radfahrerkostüm dar, mit der Linken stützt er sich auf ein Velo, in der Rechten hält er einen Zettel mit der Aufschrift: „Setzen wir Deutschland in den Sattel, reiten wird es schon können!“ Die Darstellung ist auch insofern durchaus berechtigt, als die Mittel für das Standbild hauptsächlich von Radfahrervereinen aufgebracht wurden.



### Des Dichters Rettung.

Das Dichten gilt bei Mann und Weib  
Als vielbeliebter Zeitvertreib,  
Denn jung und alt und groß und klein  
Fällt hier und da ein Reim mal ein;  
Jetzt braucht's Papier und Tinte bloß,  
Und dann geht gleich die Sache los.  
Und meistenteils (zum Beispiel mir)  
Macht das, was 'rauskommt, viel Pläster;  
Doch leider treten Fälle ein,  
Da wird die Dichtkunst, ach, zur Pein. —  
So ging's dem Rentier Mitzherlich,  
Gedenk' ich sein, so gruselt's mich.  
Der Aermste litt seit Kindheit schon  
An chronischer Vers- und Reimpassion,  
Doch nie, soviel es mir bekannt,  
Bracht' er ein fertig Werk zu stand,  
Denn nirgends fand er je den Raum,  
Wo reisen konnt' ein Dichtertraum,  
Es fehlt' ihm überall dazu  
Die seinem Schaffen nöt'ge Ruh.  
Denn leider war er hochnerös;  
Und ist das schon bei Schneidern bös,  
So kann bei Dichtern es auf Erden  
Zum gräßlichen Verhängnis werden. —  
Einst sang der edle Biedermann  
Ein großes Heldenepos an,  
Allein er blieb zu seinem Schrecken  
Vereits im ersten Sange stecken,  
Denn nebenan der Kupferschmied  
Herhämmt' ihm das hebre Lied. —  
Er kündigt' sein Logis und wandt'  
Sich Frühlingszeit den Schritt aufs Land.  
Dort in des Dorfes lausch'ger Stille,  
Dacht' er zu schaffen 'ne Idylle.  
Doch ach, schon bei der dritten Strophe  
Hub an der Hahn zu krähn im Hofe,  
Bald brüllt es Muh, bald bellt's Wanwan  
Und jetzt trumpetet gar ein Pfau,  
Es blökt das Schaf, das Schwein, es grunzt,  
So ward sein schönster Reim verhunzt. —  
Er stomm auf eine Alp hinauf  
Und sing ein Lustspiel schmunzelnd an;  
Doch bald verging die Lust zum Lachen  
Im Sturmwind und Lawinenkrach. —  
Nun ging auf See er, um zu dichten;  
Bald mußt' auch hier er d'räuf verzichten.  
Dem Lärme der Maschine fiel  
Zum Opfer, weh, ein Trauerspiel! —  
Schon war er dem Verzweifeln nah,  
Als plötzlich er 'nen Ausweg sah.  
Warum fällt das erst jetzt mir ein?  
Längst konnt' ich schon ein Schiller sehn!  
Homer und Dante, Goeth' und Heinen  
In meinem eignen Ich vereinen!"  
Und schleunigst wandt' der kluge Mann  
Das neue Auskunftsmitteil an. —  
Seht ihr den Fessellustball schwelen?  
D'rin kost' er mit der Maße eben,  
Kein id'scher Laut hört dort sein Lied,  
Lawine nicht, noch Kupferschmied. —  
O Menschheit, drum verzweifle nie,  
Fällt dir mal schwer die Poesie!

Edwin Voermann.

### Auf der Suche nach dem Bett.

Beschwipster Student: „Rechts an der Wand steht das Bett . . . aber da soll man wissen, wo rechts und links ist, wenn sich das ganze Zimmer im Kreise herumdreht!“

### Dem Glücklichen schlägt keine Stunde.



Schwager A.: „Zwei Stunden warten wir nun schon auf Euch! Habt Ihr denn die Kirchglocke nicht schlagen hören?“

Schwager B. (jung verheiratet): „Ihren höre ich überhaupt nicht mehr schlagen!“

Schwager A.: „Na, seit wann denn?“

Schwager B.: „Seit Du mein Schwager bist!“

### Der Amateurphotograph.

Ja, wenn man was zu knipsen hat,  
Dann ist man schöne 'raus!  
Man knipst, was einem just gefällt:  
Kind, Jungfrau, Mann und Maus!  
  
Wenn man ein hübsches Vis-a-vis  
Mal in der Stadtbahn hat,  
So knipst man bloß und legt „ihr“ Bild  
Zu Haus ins Silberbad!  
  
Und stürzt ein guter Kratzfreund  
Mal ab an steiler Stell' —  
Bevor zum Tal er niederrollt,  
Da knipst man ihn noch schnell!

Im Winter erst beim Rodelsport,  
Wie ist es da so fein,  
Wenn man die Bilder sammeln kann  
Von schönen Mägdelein!

Es freischt und lädt, der Schlitten jaust,  
Vis in den Schnee er fliegt,  
Da ist ob seines Apparats  
Der Amateur vergnügt!

Und bei dem Festmahl; der Herr Rat  
Ist kolossal beschwipst —  
Wie nett, wenn man den strengen Chef  
In diesem Zustand knipst!

So gibt's zu knipsen mancherlei  
Im Dorf und in der Stadt.  
Denn ist fürwahr bencideuswert  
Wer was zum knipfen hat!

### Schwindel.



Vergnügter: „Und da erzählen sie drunter im Hotel, das wäre eine leichte Person!“

### Nedensarten mit Anwendungen.

„Ernst ist mein Leben!“ — declamierte die Kächin, da wollte sie von ihrem bisherigen Liebhaber August nichts mehr wissen.

„Ein ganz besonderer Fall!“ — äußerte der Doktor, da war das Kind auf den Hinterkopf gefallen und hatte sich die Nase beschunden.

„Darans mache ich mir nichts!“ — brummte Schneidermeister Zwirn, da reichte der übriggebliebene Stoff nicht einmal zu einem Jäckchen für sein Jüngstes.

### Bei der Ortsbesichtigung.

Polizeikommissar (triumphierend): „Sehen Sie, Huber, nachdem wir Ihnen bewiesen haben, daß Ihre Stiefel genau in die Fußstapfen passen, sind Sie ganz nachdenklich und still geworden!“

Arrestant: „Ja, ich denke eben darüber nach, wem ich die Stiefel gestohlen habe!“

### Im Elektricitätswerk.

„Was hat denn der Mann da im Gesicht?“

„Ja, wissen Sie, dar hat eine so lange Nase, daß er überall anstoßt und leicht vom Strom getroffen werden kann . . . darum hat er sich nun eine Isolierspitze drangemacht!“

### Alles da.

Wohnungsuchender: „Ein besseres Konzertlokal gibt's wohl hier in der Nähe nicht? Ich schwärme nämlich für gute Musik!“

Vermieterin: „O, die haben Sie im Hause; hier gibt's mindesten zehn Phonographen!“

### Ahnung.

Wirt: „Für wen sind denn diese Plätze bestellt?“

Kellner: „Für die Studenten; die wollen diesen Abend einen Geburtstag feiern!“

Wirt: „So; dann stellen Sie das Schild „Reserviert“ nur gleich unten am Tisch!“

### Konkurrenz.

Fremder (am Sekundärbahnhof): „Wo sind denn die Hausdiener von den Gasthäusern, die sonst immer am Bahnhof stehen?“

„Da hinten rennen sie dem Zug entgegen . . . heute soll ein Reisender ankommen!“

### Unterscheidung.

Gast: „Bringen Sie mir also Kalbsbraten, Kellner; aber eine große Portion!“

Kellner: „Sie meinen eine ganze Portion . . . große Portionen gibt hier überhaupt nicht!“



### RÄTSEL-ECKE.

Zu Schulze der junge Lehmann schlich,  
Eins wollte Zwei-Drei um die Jüngste.

„Wie steht es mit Ihrem Verdienst in bar?“

— Entgegnet ihm finster der Wüterich —

„Ich denke, ich stausend Mark im Jahr,

Das wär' doch das Allergeringste!“

„Ach nein,“ sagt Lehmann, „das tut mir leid,

Dreitausend im Jahr hab' ich höchstens,

Doch hoff' ich zu Eins-Drei nächstens,

Drum bitte ich um drei Monat Zeit —“

Da lächelt Schulze mit arger List:

„Auch nicht vier Wochen gebe ich frist!

Zwei sich auf Eins-Eins-Drei verlassen will,

Der schweige mir ja von Zwei-Drei still;

Nur Zwei kann das Ganze, Herr Lehmann,

Den kriegt meine Tochter zum Eh'mann.“

Auflösung des Rätsels in Nr. 56: Großreinmachen.